125 AZ 7500 St. Moritz
123. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Dienstag, 25. Oktober 2016

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Mountainbike Welche Aufgaben haben die Destinationen für einen erfolgreichen Mountainbike-Tourismus zu erledigen und sollten sie einige davon abgeben? **Seite 3**

Scuol Ils cumüns Scuol in Engiadina Bassa ed Edolo illa Valle Camonica examineschan la pussibiltà da fundar ün partenadi, ün uschedit «gemellagio». **Pagina 7**

Weinfreunde Was versteckt sich hinter dem Wort «lindenblättrig»? Antworten auf diese und andere Fragen rund ums Weinland Ungarn gabs am Freitag in Zernez. **Seite 11**

Im Dienste von Landwirtschaft, Natur und Gemeinwesen

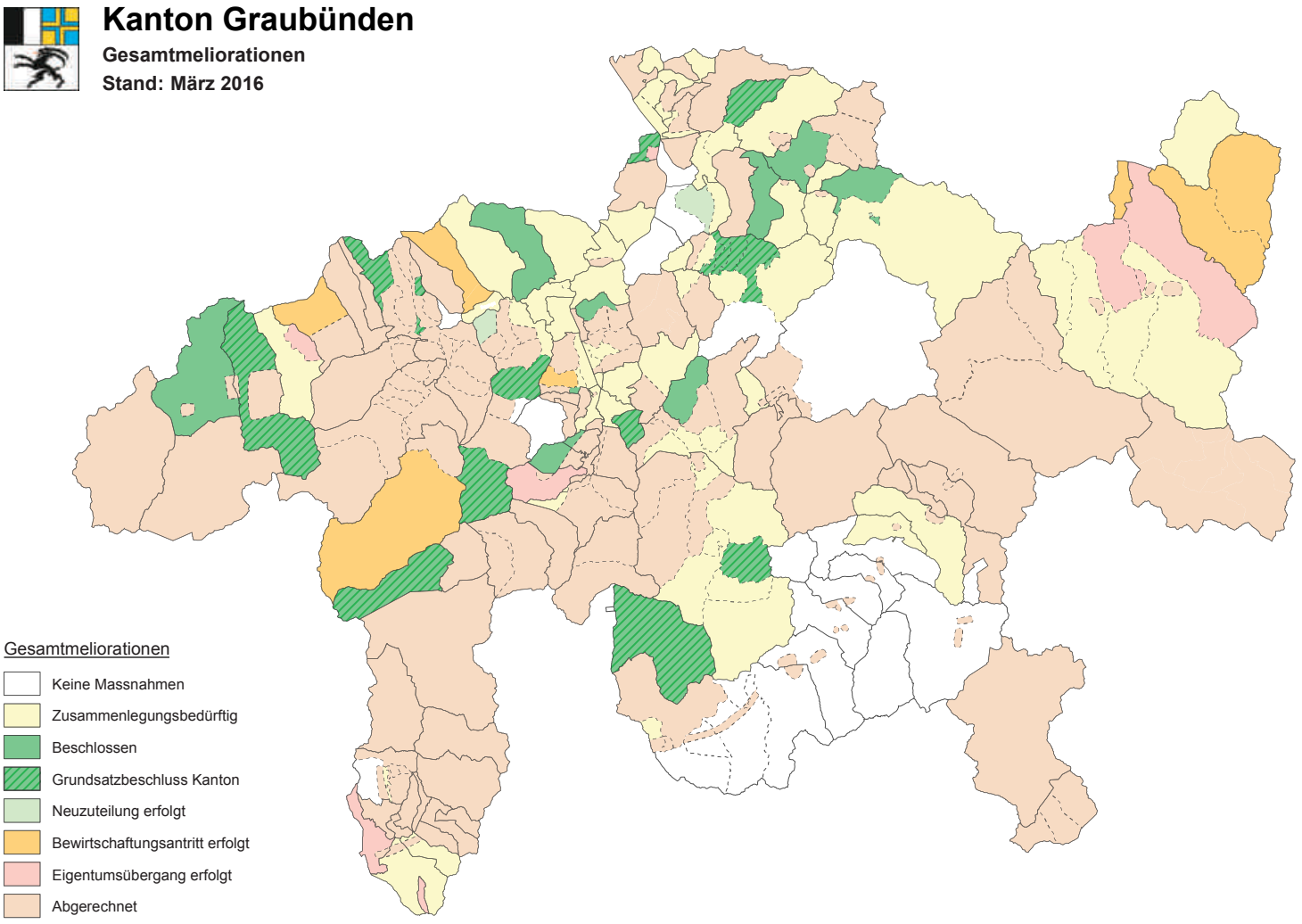
Gesamtmeliorationen als ideale Ergänzungen zur neuen Regionalpolitik

Im Engadin sind einige Gesamtmeliorationen in Arbeit. Potenzial für landwirtschaftliche Strukturverbesserungen gibt es in Bever, La Punt-Chamues-ch und Scuol.

NICOLO BASS

Kürzlich konnte die Gesamtmelioration im Münstertal mit einem Fest abgeschlossen werden. Rund 50 Jahre dauerte dieses Strukturverbesserungsprojekt. Die Gesamtmelioration Val Müstair hat mit Aufwendungen von 44,6 Millionen Franken abgeschlossen, 67,7 Prozent wurden mit Subventionen vom Bund und Kanton abgedeckt. Meliorationen werden seit Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführt. Ursprünglich stand die Erleichterung der bäuerlichen Arbeit und die Gewinnung und Erhaltung von Kulturland im Vordergrund. Heute dienen zeitgemässe Meliorationen neben der eigentlichen Bewirtschaftungserleichterung auch der Erhaltung und dem Schutz der Kulturlandschaft, der Gewässer und des Landschaftsbildes. Somit stehen Meliorationen auch im Dienste von Natur und Landschaft.

Im gesamten Engadin sind seit Jahren wichtige Güterzusammenlegungen in Arbeit. In Ftan und Sent ist der Eigentumsübergang erfolgt, in Valsot (Ramosch und Tschlin) wurden die Parzellen aufgeteilt und die neuen Flächen werden bewirtschaftet. Bereits abgeschlossen sind die Gesamtmeliorationen in Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez (inklusive Susch und Lavin) und eben Val Müstair. Gemäss einer groben Einschätzung des Kantonalen Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation besteht ein Potenzial für Gesamtmeliorationen in Bever, La Punt-Chamues-ch, Scuol (inklusive Tarasp, Ardez und Guarda) und Samnaun. «Die Initiative muss aber von den Grundeigentümern oder von den Gemeinden kommen», sagt der Amtsleiter Daniel Buschauer, «der Kanton bietet Hand bei solchen Strukturverbesserungsprojekten.» Auslöser für Gesamtmeliorationen können auch Revitalisierungs- oder grössere Strassenprojekte sein. Von Samedan aufwärts bis Maloja sind gemäss Buschauer keine Massnahmen nötig: «In dieser Lage wird hauptsächlich die Talsohle bewirtschaftet, die Infrastrukturen sind grösstenteils zweckmässig, und Zusammenlegungen der landwirtschaftlichen Nutzungsflächen sind nicht zwingend erforderlich.» **Seite 3**



Die Gemeinden von Samedan bis Maloja haben eine weisse Weste: «Gesamtmeliorationen in dieser Höhenlage sind nicht nötig», sagt Daniel Buschauer vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation. Trotzdem gibt es im Engadin noch Potenzial für landwirtschaftliche Strukturverbesserungen. Karte: ALG

Wie gut harmonieren Lifestyle und Ethik?

Lavin Der samstägliche Theaterabend in der La Vouta stand im Zeichen des Mega-Unternehmens mit dem angebissenen Apfel im Logo und den elektronischen Produkten mit dem kleinen i am Anfang des Namens. Der deutsche Schauspieler Stefan Lubinski führte den Monolog des amerikanischen Autors Mike Daisey «Die Agonie und Ekstase des Steve Jobs» auf. Ein eindrückliches, beklemmendes Spiegelbild der westlichen Doppelmoral, verbunden mit der Frage, welchen ethischen Preis Konsumenten für ihre Technologieversessenheit zu zahlen bereit sind. (jd) **Seite 16**

Welttheater auf dem Julierpass

Sils Origen-Intendant Giovanni Netzer will auf der Julierpasshöhe einen 30 Meter hohen hölzernen Theaterturm errichten. Darin will er einzigartige Theaterproduktionen inszenieren, die in der Gebirgswelt verwurzelt sind und diese auch erfahrbar machen. Netzer erklärte im Silser Hotel Waldhaus sein Projekt im Detail. Der neuartige Theaterturm soll im Spätsommer 2017 eröffnet werden und während vier Jahren in Folge zu allen Jahreszeiten bespielt werden. Im Herbst 2020 wird er wieder von der Bildfläche verschwinden. Seine Einzelteile werden alle wiederverwertet. Die Baukosten allein belaufen sich auf 2,5 Millionen Franken. Der Intendant wünschte sich mehr Unterstützung seitens der öffentlichen Hand in Form von Sockelbeiträgen. Das Projekt findet Zustimmung. (mcj) **Seite 5**

Darcheu litteratura rumantscha a Nairs

Scuol Infra tschinch dis ha sport il Center d'art contemporana Nairs duos occurrenzas cul tema litteratura rumantscha. Davo la prelecziun da Leo Tuor ha preschantà Clà Riatsch seis cudesch ch'el ha publichà ingon. «Pathos und Parodie / Inversionslagen in der bündnerromanischen Literatur» as nomna la plü nouva publicaziun dal professer per litteratura e cultura rumantscha Clà Riatsch. In quel piglia'l suot ögl tscherts rimprovers a la qualità da la litteratura. In discussiun libra cun Manfred Koch, professer titular per litteratura tudais-cha plü nouva sco eir per scienza litterara comparativa, ha Riatsch preschantà quist cudesch als numerus preschaints. Eir la litteratura rumantscha in general e l'avegnir dad ella sun gnüts discutats insembel cul public. (anr/fa) **Pagina 6**

Ingrondimaints sainza avegnir

Engiadina Bassa Il plan directiv per la regiun da l'Engiadina Bassa prevezza l'ingrondimaint dals territoris da skis da Scuol e Samignun. Organisaziuns per la protecziun da la natüra sun da l'avis cha tals progets nu's cunfan plü cun l'avegnir dal sport d'inviern. Las Pendiculars Scuol SA han inoltrà ün eventual ingrondimaint da lur territori per la part vers nord. Pel territori da skis da Samignun s'haja fat i'l plan directiv regiunal müdamaints da cuntradas per pussibiltar ün ingrondimaint illa regiun da Ravaischer Salaas. Tenor ils protectuors da la natüra pertoccan tuots duos progets cuntradas chi sun degnas da gnir protettas e cha la sulvaschina haja ün lö per as retrar. Perquai appelleschan las organisaziuns a la Regenza da nun approvar quists progets d'ingrondimaint. (anr/afi) **Pagina 7**

Sicherung der Kastanienselven

Bregaglia Die Kastanienbestände im Bergell sind von Krankheiten und Schädlingen bedroht. Zu schaffen macht den Sachverständigen auch die Überalterung der Bäume. Um den Fortbestand der Kastanienselven zu sichern, werden jetzt zwei innovative Projekte umgesetzt. Zum einen wurden bereits diesen Sommer Entwässerungskanäle errichtet, welche die Kastanienbäume vor der Tintenkrankheit schützen sollen. Zum anderen wird diesen November ein Verjüngungsprojekt gestartet. Mit Pflanzungen und Pfropfungen sollen junge Kastanienbäume herangezogen werden, welche den Erhalt der bewirtschafteten Kastanienhaine längerfristig gewährleisten. Der Pflanzgarten in Bondo soll bald eröffnet werden, war an einem Rundgang zu erfahren. **Seite 11**

9 771661 010004 20043

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller/in und Grundeigentümer/in: Corvatsch Power GmbH, Via vers Chardens 12, 7513 Silvaplana

Planung: Architectura Maiolani scrl, Via Sura 68, 7530 Zernez

Projekt: Neubau oberirdische Einstellhalle für Fahrzeuge und Maschinen sowie Neubau unterirdische Autoeinstellhalle / Lager, Abänderungsgesuch betr. neue Rampe, Via vers Chardens, Parz. Nr. 2050

Zone: Gewerbezone (GWZ)

Auflage/Einsprachefrist:
25. Oktober 2016 bis 14. November 2016 (20 Tage)

Die Profile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden.

Silvaplana, 25. Oktober 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

176807987 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Einladung zur Gemeindeversammlung

Donnerstag, 27. Oktober 2016, 20.30 Uhr
in der Sela Arabella des Kongress- und Kulturzentrums Rondo

Traktanden:

1. Gemeindeversammlung Protokoll 2016-02 vom 30. Mai 2016
2. Bau- und Kreditbeschluss Neubau ARA Oberengadin S-chanf
3. Teilrevision Steuergesetz der Gemeinde Pontresina
4. Leistungsvereinbarung zwischen der politischen Gemeinde Pontresina und der Region Maloja betreffend Abfallentsorgung
5. Leistungsvereinbarung zwischen der politischen Gemeinde Pontresina und der Region Maloja betreffend Anlage und Führung des Grundbuches
6. Zutritt für Medienschaffende zu den Gemeindeversammlungen von Pontresina
7. Varia

Das Protokoll der Gemeindeversammlung 2016-02 vom Montag, 30. Mai 2016, sowie die Unterlagen zur Gemeindeversammlung können am Schalter der Gemeindekanzlei (1. Stock der Chesa Cumünela, Via da Mulin 7) während den Öffnungszeiten in Papierform bezogen oder auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.gemeinde-pontresina.ch, unter Verwaltung/Aktuell/Protokolle bzw. Verwaltung/Aktuell/Agenda, heruntergeladen werden.

Pontresina, 25. Oktober 2016

Gemeindevorstand Pontresina

176807989 xzx

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post POSTA LADINA

xzx

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Frischknecht Hans Rudolf, Sur Prassuoir 3, 7543 Lavin

Proget da fabrica: üert d'inviern e remisa

Lö: Sur Prasuoir, Lavin

Parcella: 3019

Zona: zona dal cumün vegl

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 25 october 2016

La suprastanza cumünala

176.807.985 xzx

Abschlussklettern Chiavenna, ab 10 Jahren

Samstag, 29. Oktober

Die Klettersaison neigt sich dem Ende zu. Zum Abschluss möchten wir nochmals an den Felsen. Dafür fahren wir nach Chiavenna. Wir treffen uns um 8.30 Uhr am Bahnhof in St. Moritz und werden um ca. 17.00 bis 18.00 Uhr zurück sein. Anmeldung und Auskunft bis am Donnerstagabend bei Melanie, Tel. 079 350 66 92.

www.jo-bernina.ch

DYNAFIT

SALEWA MOUNTAINSHOP PONTRESINA

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Jon Duschletta (jd) abw.; Marie-Claire Jur (mcj); Liwia Weible (lw); Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikant: Fabrizio Forcella

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stepan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol) Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 058 680 91 50, Fax 058 680 91 61
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Erfolgreicher Start in die Wintersaison

Schneesport Die sehr guten Witterungsbedingungen und perfekt präparierte Pisten lockten am Samstag bis zu 1000 Schneesportler auf die Firnpisten der Diavolezza. Ab sofort können Skifahrer und Snowboarder täglich ab 7.40 Uhr bergwärts fahren. Die Diavolezza ist damit das erste geöffnete Nicht-Gletscher-Skigebiet der Schweiz mit offenen Pisten.

Bereits eine Woche vor offiziellem Wintersaisonstart durfte Engadin St. Moritz Mountains im Rahmen des vorzeitig gestarteten «Trainings-Special» das Team von Swiss Ski auf den Pisten der Diavolezza begrüssen, das sich auf den Start der Weltcup- und Ski-WM-Saison vorbereitete. Während des Trainings-Specials, das vom 24. Oktober bis 25. November stattfindet, werden insbesondere die Athleten des chinesischen Nationalteams auf der Diavolezza anzutreffen sein. Des Weiteren nehmen die Schweizer Nachwuchsteams aus dem nationalen Leistungszentrum und weitere Trainingsgemeinschaften und Skiclubs das Trainings-Special-Angebot von Engadin St. Moritz Mountains auf der Diavolezza in Anspruch.

Vom 26. November bis 22. Dezember wird die Luftseilbahn Diavolezza für die jährlichen Revisionsarbeiten geschlossen. Dafür öffnet der Corvatsch am 19. November seine Lifte und auch der St. Moritzer Hausberg Corviglia begrüsst die Schneesportgäste ab 26. November. Noch rechtzeitig vor Weihnachten, am 23. Dezember, wird der Skibetrieb auf der Diavolezza wieder aufgenommen. Auch die Lagalb und Muottas Muragl starten am 23. Dezember in die Saison. (pd)

Seit Samstag können Wintersportbegeisterte wieder ihrer Passion nachgehen. Foto: Engadin St. Moritz Mountains

Öffentlichkeitsgesetz: Behörden sind bereit

Graubünden Ab 1. November gilt das neue Öffentlichkeitsgesetz und damit auf kantonaler Ebene das Öffentlichkeitsprinzip. Die Behörden sind auf den Vollzug vorbereitet. Zudem wurde eine «Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip» mit eigener Webseite eingerichtet, und ein neues Video der Standeskanzlei beantwortet die wichtigsten Fragen, wie die Standeskanzlei Graubünden mitteilt. Das Öffentlichkeitsprinzip gewährt jeder Person ein Recht auf Zugang zu amtlichen Dokumenten. Dieser kann nur dann verweigert werden, wenn dies gesetzlich vorgesehen ist oder überwiegende Interessen die Geheimhaltung erfordern. Ein Gesuch um Zugang zu amtlichen Dokumenten muss bei der zuständigen Behörde schriftlich eingereicht werden. Es bedarf keiner Begründung, muss aber das gewünschte amtliche Dokument genau bezeichnen. Ist die Behandlung eines Gesuchs mit erheblichem Aufwand verbunden, wird eine Gebühr erhoben, sonst ist es gratis.

Der Vollzug des Öffentlichkeitsgesetzes stellt Anforderungen an die Behörden. Darauf wurden die Verantwortlichen an einem Informations- und Schulungsanlass vorbereitet. Ihnen stehen auch Vollzugshilfen wie Leitfaden, Checklisten, Ablaufschemata und Muster zur Verfügung. Die neue «Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip» wurde eingerichtet, um primär die Behörden bei der Anwendung des Öffentlichkeitsgesetzes zu unterstützen und zu beraten. Auf der Webseite sind Informationen und Unterlagen, beispielsweise ein Merkblatt und ein Musterzugangsgesuch aufgeschaltet. Ein kurzes Video zeigt die Möglichkeiten und Grenzen des Öffentlichkeitsprinzips auf und erklärt den Ablauf des Zugangsverfahrens. (pd)

Informationen, Unterlagen und Video unter: www.oeffentlichkeitsgesetz.gr.ch

Engadin St. Moritz wirbt in Peking

Tourismus Im Rahmen ihrer Marktaktivitäten in China nahm die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz vom 19. bis 22. Oktober an der ersten internationalen Wintersportmesse in Peking teil. Dort positionierte die DMO St. Moritz und das Engadin als das Original des Wintertourismus und machte auf die lange Tradition in der Organisation von Grossveranstaltungen aufmerksam. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Chinesen auf dem Sprung zum Individualgast sind und ein ausgeprägtes Interesse am Wintersport haben. Voraussetzungen, welche für die Schweiz und das Oberengadin als Tourismusdestinationen sprechen würden. Das schreibt die DMO in einer Mitteilung.

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz teilte sich bei dieser ersten internationalen Wintersport-Expo in China einen Ausstellerstand mit Schweiz Tourismus sowie den Destinationen Davos Klosters und Arosa Tourismus. Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, wurde von den Veranstaltern zu Podiumsgesprächen eingeladen, die den Wintertourismus in St. Moritz und die Bedeutung von internationalen Sportveranstaltungen thematisierten.

Mit aktuell rund vier Millionen regelmässigen Skifahrern und der Durchführung der Olympischen Winterspiele 2022 in Peking stellt der chinesische Markt laut der DMO ein grosses touristisches Potenzial dar. Letztes Jahr sind im Oberengadin die Gästezahlen aus China um 17,2 Prozent gestiegen, in der Wintersaison 2015/16 gar um 32,6 Prozent. Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz bearbeitet 17 Märkte und investiert in die chinesische Marktbearbeitung rund fünf Prozent ihres jährlichen Marketingbudgets.

Die erste internationale Wintersportmesse in Peking wurde in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele Peking 2022 sowie der chinesischen Regierung ins Leben gerufen, um das Interesse in China für den Wintersport zu fördern. (pd)

Leserforum

Gegen den Bau des Hotels Fontana

Den Aussagen des Vereins «Freunde von Celerina» in der EP vom 18. Oktober ist diskussionslos beizustimmen. Die Liste kann aber durch ein weiteres, nicht unwichtiges Argument gegen Hotelneubauten erweitert werden: Die Durchschnittsauslastung der Hotels in Celerina ist mittelmässig bis schlecht. Wohl fehlen über die Festtage einige Betten – für den Resten des Jahres sind aber zu viele leer. Weitere Hotels verschärfen den Konkurrenzkampf und schmälern die Gewinnmargen.

Ein grösseres Beherbergungsangebot kann dem kränkelnden Tourismus auch nicht auf die Beine helfen. Was Celerina hingegen braucht, ist Konsolidierung und Ruhe: Weniger Verkehr, weniger Lärm, weniger Gestank, weniger Baustellen. Expansion hier ist schädlich – weil sie das Tal, die Natur, nicht erträgt.

Jürg Sidler-Spinas, Celerina/Adliswil

Ein 50-jähriges Pilotprojekt für die Entwicklung des Tals

Mit der Gesamtmelioration Val Müstair wurden auch Investitionen in gemeinnützige Infrastrukturen ausgelöst

Im Oktober 1968 haben die Münstertaler Grundeigentümer der Gesamtmelioration Val Müstair zugestimmt. Damit wurde nicht nur die Güterzusammenlegung beschlossen, sondern auch regionale Infrastrukturverbesserungen ermöglicht.

NICOLO BASS

Die Gesamtmelioration Val Müstair ermöglichte unter anderem auch die Revitalisierung des Rombaches. Foto: Archiv EP/mad

Nach über 47 Jahren konnte die Gesamtmelioration Val Müstair abgeschlossen werden. Mit dem Abschluss des Projekts gehen alle Werke der Melioration ins Eigentum der Gemeinde über. Dabei handelt es sich um 72 Kilometer Feldwege, sieben Beregnungsanlagen für die Bewässerung von 550 Hektaren Land und 700 Meter Schutzdämme gegen Rüfen. Zudem wurden 55 Hektaren entwässert und elf landwirtschaftliche Betriebe erschlossen. Mit der Übertragung der Infrastruktur von der Meliorationsgenossenschaft an die Gemeinde nimmt das Gemeindevermögen zu, gleichzeitig steigen aber auch die Unterhaltsarbeiten für die Gemeinde. «Ich hoffe, die Gemeinde Val Müstair kann in Zukunft all diese Aufgaben bewältigen», schreibt der Gemeindepräsident Arno Lamprecht im Schlussbericht der Gesamtmelioration Val Müstair 1968 bis 2016.

Investitionen von 44,6 Millionen

Das generelle Projekt für die Gesamtmelioration Val Müstair rechnete im Jahre 1972 mit Aufwendungen von total 31,1 Millionen Franken. Gemäss Urs Darnutzer, Gesamtprojektleiter der Melioration Val Müstair, entspricht die damalige Kostenschätzung zum heutigen Zeitpunkt einer Gesamtsumme von gut 65 Millionen Franken. Die Gesamtkosten für das abgeschlossene Projekt betrugen jedoch 44,6 Millionen Franken, inklusive ausserordentlichen Ausgaben für Unwetterschäden. Von diesen Ausgaben wurden 67,7 Prozent durch Subventionen von Bund und Kanton bezahlt. Die Restkosten zu Lasten der Genossenschafter und Grundeigentümer betrugen 5,15 Millionen Franken. Diese Restkosten waren gemäss Urs Darnutzer durch die jährlichen Teilzahlungen der Grundeigentümer bereits gedeckt, und der Überschuss konnte rückvergütet werden. Insgesamt waren 1279 Grundeigentümer am Kostenverteiler beteiligt. «Das grosse Werk ist nun fertiggestellt. Die Gesamtmelioration Val Müstair hat ihre gesteckten Ziele erreicht und somit für das Überleben der Landwirtschaft und des ganzen Tals einen bedeutenden Beitrag geleistet», schreibt Martin Bundi, Projektleiter vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation, im Schlussbericht.

Von 7479 Parzellen auf 725

Die Gesamtmelioration Val Müstair wurde im Oktober 1968 von den Grundeigentümern der damaligen sechs Gemeinden beschlossen. «Bereits damals haben die Verantwortlichen erkannt, dass eine Gesamtmelioration nicht nur die Landwirtschaft betrifft, sondern auch Investitionen für Tourismus und Gemeinwesen möglich sind», sagt der Gemeindepräsident Arno Lamprecht. In den Jahren 1971 bis 1974 wurden die Plangrundlagen des alten Bestandes erarbeitet und die landwirtschaftliche Fläche bewertet. Das Meliorationsgebiet umfasste 7479 Parzellen, auf 1249 verschiedene Eigentümer verteilt. Die kleinste Parzelle umfasste eine Fläche von vier Quadratmetern. Die Vorstandsmitglieder unter der Leitung von Rudolf Andri (1968 bis 1988) und Lüzzi Stupan (1988 bis 2016) trafen sich zu 127 Sitzungen. Durch die Melioration konnte die Anzahl von Feld- und Waldparzellen auf 725 erschlossene Parzellen reduziert werden. Das entspricht einer Quote von 1,37 Feldparzellen pro Eigentümer.

Im Rahmen der Gesamtmelioration Val Müstair wurde auch ein Massnahmenkatalog für die Erhaltung besonders schutzwürdiger und gleichzeitig gefährdeter Objekte erarbeitet. Grosse Beachtung verdiente sich dabei die Revitalisierung des Rombaches. Die Meliorationsgenossenschaft Val Müstair widmete sich aber auch anderen regionalen Aufgaben. So wurde aus der Melioration Boden für verschiedene Infrastrukturen von öffentlichem Interesse zur Verfügung gestellt, zum Beispiel für eine Kehricht-Deponie, für die Abwasserreinigungsanlage, für die regionale Schiessanlage und sogar für eine Fischzuchtanstalt. Die Gesamtmelioration Val Müstair war ein Pilotprojekt für viele andere Meliorationen im Engadin und ganz Graubünden.

Zu viele verschiedene Anforderungen an die Destination

Sollten die Destinationen gewisse Geschäftsbereiche im Mountainbike-Tourismus abgeben?

Infrastruktur, Marke, Verkauf und Angebotsentwicklung – was gehört im Bereich des Mountainbike-Tourismus zu den Aufgaben der Destinationen? Darüber gibt es verschiedene Auffassungen.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Thomas Giger, Verleger des Ride Magazins, stellte am vergangenen Donnerstag am Ride Kongress in Chur die bestehenden Destinationsstrukturen und die Verantwortlichkeiten der DMO's in Frage. Foto: Balz Weber

Mehr Themen, weniger Destinationen und die von den Destinationen gesetzten Grenzen sprengen – das sei der Schlüssel zu einem erfolgreichen Mountainbike-Tourismus, sagte Thomas Giger, Geschäftsführer von Swiss Sports Publishing GmbH, am vergangenen Donnerstag am Ride Kongress in Chur (die EP berichtete am Samstag, 22. Oktober). Giger ging dabei noch einen Schritt weiter: «Es ist unmöglich, dass die Destinationen im Mountainbike-Bereich erfolgreich sein können, da von verschiedensten Bereichen zu viele Erwartungen an sie gestellt werden.» Zudem fehle oft der Antrieb von der Basis, sprich die Initiative jedes Einzelnen wie den Bergbahnen, Hoteliers, Gemeinden, Shops, Bikeschulen etc.

Anstatt sich alleine um die vier Felder Infrastruktur, Marke, Angebote und Verkauf zu kümmern, schlägt Giger vor: «Die Destinationen sollten Verkauf und Angebotsentwicklung outsourcen und sich lediglich um Infrastruktur und die Markenpflege kümmern. «Infrastruktur ist nicht Sache der Destination, sondern der Bodenbesitzer wie Gemeinden, Private sowie Bergbahnen», so Niculin Meyer, Mediensprecher der Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair TESSM. Hier sei Koordination und Investition gefragt, die Zuständigkeit liege aber nicht bei den Destinationen. Bei neuen Trails trete die DMO im Bereich Kommunikation, Koordination und zum Teil auch bei Angeboten sowie bei der «Marke» gemeinsam mit den Dachorganisationen in Aktion, im Auftrag der Leistungsträger und Auftraggeber. «Verkauf und Angebote könnten prinzipiell ausgelagert werden, aber nur, wenn die Erträge davon auch direkt wieder in die Bike-Infrastruktur fliessen.»

In den Feldern Angebotsentwicklung und Verkauf hat Thomas Giger vor einem Jahr das graubündenweite Onlineportal Herbert.Bike lanciert – ein Nachfolgeprojekt von Graubünden Bike, bei welchem unter anderem Biketouren über die Destinationsgrenzen hinaus angeboten werden. «Wir als Privatpersonen können Produkte und Angebote schaffen, die die bisherigen Grenzen sprengen können, während die Destinationen in den Strukturen gefangen sind», so Giger weiter. Ausserdem brauche es für glaubwürdige Angebote im Mountainbike-Tourismus Leute aus der Szene, «die den Bezug haben, wodurch die Angebote auch authentisch wirken.»

«Plattformen wie Herbert.Bike, die gezielt ein Thema bearbeiten, sind sicher sinnvoll», so Roberto Rivola, Leiter der Unternehmenskommunikation der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. Dass die Destination das Thema Mountainbike aber ganz abgebe, käme für die Destination Engadin St. Moritz jedoch nicht in Frage. «Ein Teil der Mountainbiker wird immer über die Destinationskanäle erreicht, insbesondere die multisportiven Gäste, welche nicht nur das Thema Bike suchen.» Weiter seien sie in 17 Märkten präsent, wovon lediglich die Hälfte für die Zielgruppe Mountainbike interessant sei. «Da gilt es in jedem Markt die entsprechenden Kanäle und Botschaften festzulegen; dies liegt in unserer jahrelang aufgebauten Kompetenz.»

www.herbert.bike

Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden

Grosser Altgold-Ankauf

Schmuck, Münzen aller Art etc. Silber 925 - 800
Herren-Armbanduhren Gold & Stahl, alle Marken
Frau C. M. Wyss, Tel. 077 477 92 45, Barzahlung

Hotel Sonne, St. Moritz
(Seminarraum, Via Sela 11)
Freitag, 28. Oktober 2016, 10.00 –17.00 Uhr

Die Lungenliga in Ihrer Nähe

Werden Sie jetzt Mitglied!
www.lungenliga.ch
LUNGENLIGA

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero alla Montagna
Agid Svizzer per la Muntogna

PK 80-32443-2

Zu vermieten in Champfér
3 ½ Zi Wohnung
An schönster Lage, teilmöbiliert
1640.- Fr. Inkl. Nk. ab sofort
Anfragen anTel. 078 761 73 27

Hallo liebe Leser !

Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Taschen- und Armbanduhren, Broschen, Modeschmuck, Perlen- und Bernsteinschmuck usw. zu fairen Preisen. Tel. 077 488 81 58

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien · fiduciaria e immobiliare

zu vermieten

Samedan

ab sofort oder nach Vereinbarung:

Magazin / Lagerhalle

Das Magazin im Gebiet Cho d'Punt verfügt über eine Nutzfläche von ca. 175m² inkl. abgetrenntem Büroraum.

Miete: CHF 2'600.- inkl. NK
sowie 2-3 Aussenparkplätze

Für Auskünfte und Besichtigung:
081 750 50 00
info@morell-giovanoli.ch
www.morell-giovanoli.ch

Welche Herbstreportage wollen Sie lesen?

1. **Kastanienernte im Bergell**
2. **Mithilfe bei einer Hausmetzgete**
3. **Wintervorbereitungen Bergbahnen**

Entscheiden Sie selbst!
Das Voting auf www.engadinerpost.ch endet am 30. Oktober.
Die Wunschreportage erscheint in der Woche vom 14. bis 19. November.

Engadiner Post
POSTA LADINA

gammeter druck

Für Drucksachen:
Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

In **Zuoz** im oberen Dorfteil per sofort zu vermieten eine

3-Zimmer-Wohnung

2010 komplett renoviert.
Gartensitzplatz und Garagenplatz inkl.
Fr. 1650.– inkl., Heizung separat.

W 012-290082, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

012.290.082

CARITAS
Das Richtige tun

ERSTE HILFE BEI SCHULDEN

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

· Seriös · Anonym · Kostenlos

www.caritas-schuldenberatung.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Wirtschaftszeitung des Engadins.

Ja, ich will die Informationen aus Südbünden aus erster Hand.

Die EP/PL bietet Ihnen folgende Abo-Möglichkeiten:

Digital:
– Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 20.– – Vierteljahres-Abo für Fr. 113.–
– Halbjahres-Abo für Fr. 137.– – Jahres-Abo für Fr. 194.–

Kombi (Print und Digital):
– Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 30.– – Vierteljahres-Abo für Fr. 163.–
– Halbjahres-Abo für Fr. 199.– – Jahres-Abo für Fr. 285.–

Ihr EPdigital- oder Kombi-Abo abonnieren Sie unter:
www.engadinerpost.ch/digital

Print:
☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 20.–
☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 113.–
☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 137.–
☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 194.–
(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Bestellung: Tel. 081 837 90 80, Fax 081 837 90 91, abo@engadinerpost.ch

Bärbel, die Bandscheibe. Bärbel wagt sich weg von Waagen

Hallo, hier bin ich wieder. Bärbel, die Bandscheibe. Nein, ich meine nicht die Menschen mit dem Sternzeichen Waage mit meinem Aufruf. Ich spreche von den Messgeräten, die einem, kaum dass man darauf steht, mitteilen, wie man sich nun zu fühlen hat. Ist das eigene Körpergefühl gerade noch in Ordnung und angenehm, so kann einem dieser kleine Schritt auf das Gerät sofort die Stimmung vermiesen. Eben noch locker leicht, fühlt man sich einen Augenblick später irgendwie schwer und unförmig. Der Blick in den Spiegel – eben noch freundlich und wohlwollend, zeigt nun ein kritisches «Ebenbild». Was so eine Zahl bewirken kann.

Ich als Bandscheibe nehme unmittelbaren Anteil, wirkt sich Stimmung doch augenblicklich auch auf mich aus. Aufgerichtet und wohlwollend fühlt sich für mich viel besser an, als frustriert und schlecht gelaunt. Daher möchte ich heute die Lanze brechen für: Schluss mit Waagen!

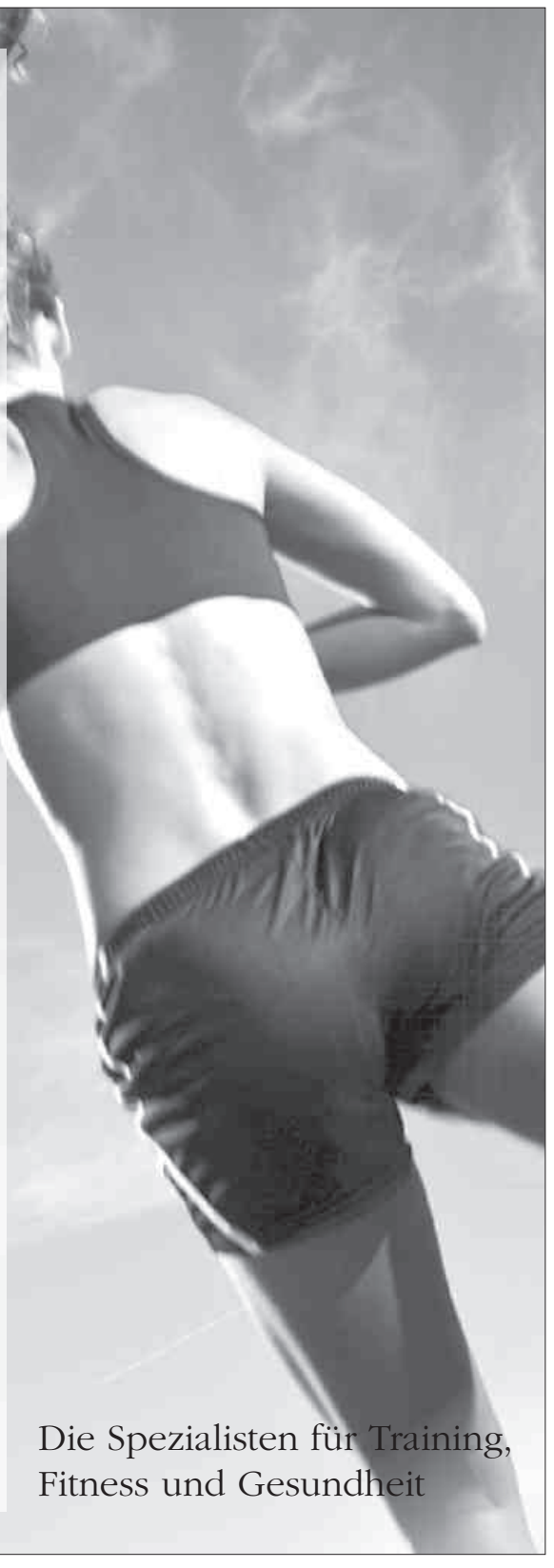
Wenn Sie sich in Ihrem Körper unwohl fühlen und Schritte unternehmen möchten, dann empfehle ich Ihnen eine Analyse Ihres Körpers. Lassen Sie messen, wie Ihr Körper zusammengesetzt ist. Fett, Wasser, Muskeln, Sehnen, Bänder, Knochen... All das bestimmt Ihr Körpergewicht und gibt Ihnen einen Anhaltspunkt darüber, welches Rädchen Sie am besten drehen, um sich wieder pudelwohl mit sich zu fühlen. Manchmal ist es der Wasserhaushalt, manchmal die Ernährung, manchmal das Training Ihrer Muskulatur und meistens alles zusammen, das eine mehr, das andere weniger ausgeprägt.

Eine «Body-Composition-Messung» macht genau das, es zeigt die Komposition Ihres einzigartigen Körpers an. Wenden Sie sich an Fachleute – wie sie im Gut Training zu finden sind – und ärgern Sie sich nicht länger über die Waage oder gar sich selbst. Lassen Sie sich beraten oder nehmen Sie an einem Programm teil, wie es z.B. jetzt gerade gestartet ist und lernen Sie gemeinsam mit anderen in 10 Wochen mehr über sich und Ihren Körper kennen. Ich freue mich, wenn es Ihnen wohl ergeht und Sie sich gut fühlen.

Ihre Bärbel, die Bandscheibe.

Gut Training
Mezdi 17
7500 St. Moritz,
Telefon 081 834 41 41
E-Mail: info@gut-training.com
Website: www.gut-training.com

GUT TRAINING
ST. MORITZ



Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Ein Theaterturm, der vom Pass in die Welt ausstrahlt

Kulturelles und touristisches Leuchtturmprojekt für Graubünden in Planung

Giovanni Netzer plant auf der Julierpasshöhe einen einzigartigen temporären Theaterturm. Hier soll ab nächsten Sommer Welttheater zu erleben sein.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Rote Theaterturm, wie er sich im Herbst auf der Julierpass-Höhe präsentiert. Blick von oben in den 16 Meter hohen Theaterraum. Modellfotos: Origen

Ein Theater in Form eines hölzernen Turms auf der Julierpasshöhe: Dies ist das jüngste Bauprojekt, das Origen-Intendant Giovanni Netzer bald realisieren möchte. Letzten Freitag wurde der «Rote Turm», der im Spätsommer 2017 Eröffnung feiern soll, Medienvertretern und einigen Lokalpolitikern vorgestellt. Er hat im Vergleich zur Projektpräsentation vom August seine Form etwas verändert und erinnert weniger an den babylonischen Turm des Malers Pieter Bruegel dem Älteren, der sich gegen oben verjüngt, als vielmehr an die apulische Stauferburg Castel del Monte.

Hier die wichtigsten Projektdetails. Bis zu 30 Meter hoch soll der fünfstöckige, zehneckige Theaterturm werden. Auf ein offenes Erdgeschoss folgt im ersten Obergeschoss ein Foyer, darüber im zweiten Obergeschoss der Theaterraum mit 250 Sitzplätzen (auf 12 Metern über dem Boden). Der Theaterraum wird eine Höhe von 16 Metern haben und auf einer Fläche von 17 auf 17 Metern bespielbar sein. Speziell am Gebäude sind die grossen Fenster mit Rundbögen. Diese erlauben tagsüber den Einfall des natürlichen Lichts und ermöglichen den Zuschauern den Ausblick hinaus auf die umgebende Natur, die bergige Passlandschaft. Hinzu kommt, dass diese Logen auch bespielbar sein sollen. Der Theaterturm ist ein temporäres Bauprojekt. Er soll nach vier Jahren, also im Herbst 2020, wieder komplett rückgebaut werden.

Alle Jahreszeiten bespielen

Mitten in der archaischen Julier-Gebirgslandschaft möchte Netzer das ganze Jahr hindurch diesen (beheizbaren) Turm mit seinen Produktionen bespielen. Ob Musiktheater, ob Oper oder Komödie. Das Genre ist nicht im Detail festgelegt. Doch soll es Hauptspielzeiten mit Festivalcharakter geben. Ausserhalb dieser Zeiten sollen Ausstellungen und Turmbesichtigungen möglich sein. Netzers Theaterturm lehnt sich an den Mythos des Turmbaus zu Babel an, der Sinnbild für das Menschsein geworden ist, von Dauer und Vergänglichkeit gezeichnet. Der babylonische Turm steht auch für die Sprachverwirrung und erklärt die Sprachenvielfalt auf der Welt. Am Julierpass, der Sprachräume trennt, will Netzer im Angesicht der ewigen Natur und der menschlichen Vergänglichkeit Welttheater inszenieren und zum Nachdenken über die Welt anregen – zeitlich beschränkt auf vier Jahre.

Wie er dies bei seinen Origen-Inszenierungen bereits macht, will Giovanni Netzer seine Produktionen im Julierturm aus dem Ort heraus entwickeln, sie in Graubünden und dessen Geschichte verwurzeln. Das Bühnenspiel soll von den Jahreszeiten und mythischen Stoffen zehren. Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter soll es Spielzeiten geben, wobei Netzer vor allem ein grosses Inspirationspotenzial beim Frühling (Ostern, Wiedererwachen der Natur) und Herbst mit dessen Farbenpracht und dem Übergang in den Winter (Vergänglichkeit, Tod) ausmacht.

Der Origen-Intendant erzählte anlässlich seiner Projektpräsentation von der Komplexität des Bewilligungsverfahrens (für Bauten ausserhalb der Bauzone), das praktisch alle kantonalen Ämter Graubündens, mehrere Schutzorganisationen und Gemeinden mit einbezieht. Nicht von ungefähr soll das Projekt ein nachhaltiges sein. Alle Bauelemente werden nach dem Rückbau wiederverwendet, die Energie- und Wasserversorgung soll möglichst autark erfolgen, und der Transport der Besucher soll mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen.

Mehr öffentliche Mittel gefordert

Als «anstrengend» bezeichnete Netzer die Finanzierung von Bau und Betrieb des Theaterturms, die eben angelaufen ist. Die Kosten für den Theaterbetrieb sind auf zwei Millionen Franken pro Jahr veranschlagt (inklusive Kosten für den Bau). Die reinen Baukosten belaufen sich auf zweieinhalb Millionen Franken. Netzer finanziert seine Origen-Produktionen zu einem überragenden Teil über Sponsoren und Eintrittsgelder. Der Anteil der öffentlichen Hand mache bisher im Schnitt jeweils lediglich zwischen zehn und zwanzig Prozent der Gesamtkosten aus. Netzer wünscht sich für Origen sowie auch den Theaterturm eine substanziellere Beteiligung der öffentlichen Hand (des Kantons). Das Beste seien wiederkehrende Beiträge. Diese Sockelbeiträge würden eine Basisfinanzierung ermöglichen und eine Planungssicherheit geben, speziell im Hinblick auf die Anstellung von Personal. Die Finanzierung auf der Basis von Defizitgarantien sei aufgrund der gegebenen Abrechnungsperiode nicht ideal.

www.origen.ch

Zustimmung für Theaterturm

Statements zum Potential des Projekts

An der Präsentation des Theaterturms von Giovanni Netzer waren auch Kulturschaffende und Lokalpolitiker zugegen. Felix Dietrich, ehemaliger Oberengadiner Kreisrat und Kulturbeauftragter im Hotel Waldhaus äusserte sich folgendermassen zum Projekt: «Wenn ich mit Überzeugung hinter dem Julierpass-Theater stehe, hat dies sicher mit der Einzigartigkeit, der Originalität und der so speziellen Umsetzung zu tun. Origen macht es sich nicht einfach und versucht auch nicht zu kopieren oder traditionelle Stücke neu zu interpretieren, nein, es sind fast immer wieder Uraufführungen und dies an Orten, an denen normalerweise keine Theater- oder Musikaufführungen geboten werden. Netzer und sein Team sind für mich ein Beispiel für eine innovative Schweiz, die sich ihrer Werte bewusst ist und sie auf eine einzigartige Art umsetzt und inszeniert. Auch fehlt Origen nie der Mut zur Entwicklung von Neuem oder die Neu-Interpretation der Geschichte in unsere heutige Zeit. Nicht nur als Kulturfreund, sondern als Unternehmer und Touristiker, der stolz ist auf unsere natürlichen Ressourcen, fände ich die Unterstützung von Origen durch Kanton und Bund und angrenzenden Gemeinden eine Chance, die wir wahrscheinlich nicht mehr so schnell zugespielt bekommen. Die Ämter für Kulturförderung und Wirtschaft und Tourismus, ja die ganze Regierung könnte diesen Steilpass aufnehmen. Hier geht es für mich um Marketing für Kanton, Destinationen und nicht zuletzt auch für die Schweiz, was uns in diesen spannenden Zeiten so gut tun würde.»

Auch Unternehmerin und Oberengadiner Kreisrätin Bettina Plattner-Gerber war an der Präsentation anwesend und meint: «Netzers Juliertheater nützt die Stärken Graubündens, macht die kraftvolle Natur zur Bühne und ist durch eine weltweit einzigartige Ausstrahlung touristisch sehr wertvoll. Solch hochstehender Kulturtourismus ist für das Engadin und für den ganzen Kanton eindeutig wirtschaftlich relevant und aus touristischer, sprich wirtschaftlicher Sicht ein hervorragendes Marketinginstrument. Für die Leistungsträger im Engadin eröffnet sich hier ein wunderbarer Kommunikationskanal, den es zu nutzen gilt. Der Ruf nach Innovation und neuen Lösungen hat einen fähigen und visionären Kulturunternehmer vor sich, der es versteht, mit Kultur Wertschöpfung zu generieren.

Für Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, ist das Turmprojekt absolut relevant, dies aus drei Gründen: «Netzer ist innovativ, kreiert unverwechselbare, authentische Produktionen und ist wirtschaftlich erfolgreich. Er verdient unsere Unterstützung». (mcj)

Veranstaltungen

Revitalisierung des Inn zwischen Bever und La Punt

Natur Die Revitalisierung des Inn und anderer Gewässer in der Region zeigt den Nutzen und Gewinn für alle Beteiligten klar auf. Die beiden Gemeinden laden alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung am 28. und 29. Oktober ein. Am Freitag, 28. Oktober um 20.00 Uhr werden im Gemeindesaal von La Punt-Chamuesch Informationen zum Projektstand der Revitalisierungsvarianten in der Gemeinde La Punt-Chamues-ch erteilt. Am Samstag, 29. Oktober ist um 11.00 Uhr Treffpunkt bei der Isellas Brücke in Bever, wo verschiedene Fachleute vor Ort über die Revitalisierungsetappen in Bever informieren.

In den Jahren 2012 und 2013 wurde in Bever die erste Etappe der Revitalisierungen der Inn-Auen umgesetzt. Weitere Etappen bis nach La Punt sind in Planung. Nächstes Jahr wird voraussichtlich mit dem Bau der zweiten Etappe gestartet. Diese erstreckt sich über 1,7 Kilometer und ist damit fast dreimal so lang wie die erste Etappe. Von der Gemeindegrenze Bever bis nach La Punt laufen zurzeit weitere Studien für die Revitalisierungen der Inn-Auen sowie der Ova da Chamuera.

Obwohl die erste Etappe in Bever relativ kurz ist, konnten schon erste, sehr erfreuliche Erfolge verzeichnet werden. Neben der breiten Akzeptanz in der Bevölkerung, welche vor allem die landschaftliche Aufwertung und das Erholungsgebiet am Inn sehr schätzt, zeigen sich auch aus ökologischer Sicht sehr erfreuliche Entwicklungen. Im Rahmen der breit angelegten Erfolgskontrolle, welche die Entwicklung von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten wissenschaftlich untersucht, wurden z.B. mit dem Flussuferläufer und Flussregenpfeifer zwei sehr seltene Vogelarten beobachtet. Beide Vogelarten sind in ihrer Lebensraumwahl sehr anspruchsvoll und somit schweizweit auch selten. Sie zählen aus ökologischer Sicht zu den Ziel- und Leitarten der Gewässerrevitalisierungen am Inn. Auch bei den Fischen sowie anderen Tier- und Pflanzenarten können vielversprechende Entwicklungen beobachtet werden. (Einges.)

Weitere Angaben werden unter www.bever.ch und www.lapunt.ch publiziert.

Singend Weihnachten entgegengehen

St. Moritz In Siebenmeilenstiefeln schreitet die Zeit voran, bald schon steht Weihnachten vor der Tür. Dieses Fest will gebührend gefeiert werden.

Spätestens im Dezember laufen die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren, und dann ist es so weit: Ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum, ein gutes Essen im Kreis der Liebsten und spät abends dann warm eingehüllt der Gang durch die verzauberte Nacht in die Kirche. Dort wird der Weihnachtsgeschichte gelauscht und schöne alte Weihnachtslieder werden gesungen.

Noch intensiver erlebt dieses grosse Fest der Christenheit, wer sich aktiv in die Feier einbringt: Am Mittwoch, 26. Oktober, beginnt ein Singprojekt für Weihnachten: Einmal pro Woche werden um 19.00 Uhr im Kirchentreff der reformierten Dorfkirche St. Moritz während einer Stunde Lieder gesungen die das Herz erfreuen und an der Christnachtfeier am 24. Dezember im Wechsel mit der feiernden Gemeinde erklingen. Die herzliche Einladung geht an alle Singfreudigen. Das Projekt ist kostenlos. Auskunft und Anmeldung unter: ester.mottini@gr-ref.ch oder Telefon 079 855 83 64. (Einges.)

Litteratura rumantscha suot la marella da perits

Clà Riatsch e Manfred Koch i'l center cultural Nairs

Illa litteratura rumantscha as chatta fingià bod sper il patos eir la parodia. A Nairs ha preschantà Clà Riatsch seis cudesch, in quel piglia'l suot ögl tscherts rimprovers a quista litteratura rumantscha.

Clà Riatsch (a schnestra) e Manfred Koch in viva discussiun. fotografia: Flurin Andry

«Pathos und Parodie / Inversionslagen in der bündnerromanischen Literatur» as nomna il cudesch cha Clà Riatsch ha publichà ingon. A Nairs i'l Center d'art contemporana til ha il professer per litteratura e cultura rumantscha a l'università da Turich preschantà in gövgia passada als interessats. La sala d'eira bain occupada, blers vaivan chattà la via per tadlar al scienzià oriund da Ramosch.

Riatsch ha fat quai in fuorma d'üna preschantaziun libra in discussiun cun Manfred Koch, professer titular per literattura tudais-cha plü nouva sco eir per scienza litterara comparativa. «Eu n'ha let il cudesch cun gronda fascinaziun ed imprais bler da la litteratura rumantscha ed eir da la litteratura in general», ha dit Koch chi ha imprais rumantsch e chi abita cun sia duonna, l'autura Angelika Overath, a Sent, «in seis cudesch muossa Clà quant richa cha la litteratura rumantscha es, eir scha'ls Rumantschs svessa han displaschaivelmaing la tendenza da tilla discreditar.»

Dubis a reguard la qualità litterara

Illa prüma part da sia preschantaziun ha Clà Riatsch manzunà las diagnosas da deficits da la litteratura rumantscha: Chi's chatta in caracterisaziuns generalas da la litteratura rumantscha dal Grischun suvent glistas da mancanzas da quella in congual cullas litteraturas europeanas, ha'l dit, «i vain fat il rimprover cha la litteratura rumantscha nu saja actuala, ch'ella imitescha tant illa fuorma sco eir i'l cuntgnü e cha'l stil saja suvent insufficiaint.»

Riatsch ha manzunà il liriker Andri Peer chi vaiva constatà dal 1951 in seis «Breviari pel giuven poet rumantsch» mancanzas da la lirica rumantscha. Eir il scienzià Iso Camartin d'eira gnü dal 1976 a la conclusiun cha la litteratura rumantscha saja repetitiva, previsibla e suvent banala.

Fingià Simeon Caratsch vaiva dubità da l'on 1881 in üna da sias poesias cha la litteratura rumantscha saja propcha d'ota qualità: «Poëtins e poëtuns / Tiers nus creschan a mantuns!» Quist möd autocritic, eir Caratsch d'eira ün poet, cumbinà cun umur ed ironia as chatta, sco cha Clà Riatsch ha muossà, in numerus exaimpels da texts rumantschs «e quai da prüma d'innan».

«Parodias sainza fin»

Blers dals autuors han parodià texts chi d'eiran a lur avis massa patetics. Il plü suvent es quai gnü fat illa litteratura rumantscha plü nouva cul «Pur suveran» (1863-65) da Gion Antoni Huonder, «quei ei miu grep, quei ei miu crap». Il cuntrast tanter patos e parodia as muossa, sco cha'l perit ha dit, eir ill'ouvra dals poets da Sent, Peider Lansel (1863 fin 1943) e Chasper Po (1856 fin 1936).

Illa litteratura rumantscha as chatta, sco cha Clà Riatsch ha muossà cun divers exaimpels, eir la reflexiun linguistica, per exaimpel la polemica, tocca l'adjectiv davant o davo il substantiv? «L'autur Dumenic Andry ria dals purists, tils giavüschond ün ‹di bun›», disch Riatsch. Il professer per litteratura e cultura rumantscha es gnü a la conclusiun chi detta blers indizis illa litteratura rumantscha veglia ed actuala cunter la tesa cha quella saja retardada, innozainta e banala.

Futur da la litteratura rumantscha

Illa discussiun ha manzunà Manfred Koch cha scolaras e scolars hajan constatà cha la litteratura rumantscha tratta adüna da la vita paurila.

«Divers autuors rumantschs dischan, nus stain scriver da quai cha nus cugnuschain e na dad üna jazz-bar immez la gronda cità», ha dit Riatsch, ed ha cità l'autur Cla Biert: «Cha Charles-Ferdinand Ramuz haja scrit da las muntognas, las vignas e la lavur sülla champogna e fat cun quai gronda litteratura. Schi perche na eir eu cun scriver da nos pitschen muond?» E Koch ha manzunà il cuntschaint autur Gerhard Meier chi ha vivü a Niederbipp illa provinza e scrit litteratura europeica.

A la dumonda d'üna preschainta davart l'avegnir da la litteratura rumantscha ha respus Clà Riatsch chi s'observa la tendenza da müdar ün pa la lingua dovrond nouvas expressiuns e giovond cun ella. «Quai es però il cas eir pro otras linguas, la giuventüm ha si'aigna lingua», manaja'l. In quai chi reguarda il futur da la litteratura rumantscha ha dit Riatsch chi exista il trend da la plurilinguità, «il Spoken Word, in direcziun da la performance cumbinà cun multimedia. E pro'ls Rumantschs giovaran eir texts dals songs üna rolla sco ulteriur gener litterar», es l'avis dal professer per litteratura e cultura rumantscha a l'università da Turich a reguard l'avegnir da la litteratura rumantscha. (anr/fa)

«Pü tuct il pur...»

«Pü tuct il pur, pü grand sieus ardöffels» ho nom ün proverbi cuntschaint. A Samedan ill'acla Champagna sün passa 1700 meters sur mer sun creschieus ardöffels cun dimensiuns enormas. Il pü grand ardöffel da quels sülla fotografia ho pso 1454 grams e'ls oters haun pso minchün dapü cu ün kil. Il clima da quist an stu esser sto extraordinari. A vo la tuna cha auncha pü decisiv per quista creschentscha abnormela saja steda la vardet dal proverbi manzuno. (Göri Klainguti) fotografia: Göri Klainguti

Arrandschamaints

Bal da Pro Senectute

Scuol La Pro Senectute Engiadina e Vals dal Süd invida a tuot las senioras e'ls seniors da la regiun ad ün inscunter da bal e da star da cumpagnia. Il prüm inscunter da quist inviern ha lö in marcurdi, ils 26 october a l'Hotel Bellaval a Scuol. Per l'accumpagnamaint musical pissera la chapella Tasna da las 14.00 fin las 17.00. Tuots sun amiaivelmaing invidats a star da cumpagnia, a tadlar la bella musica ed a far ün per trais-chas. (protr.)

«From Kid» in concert

Valchava In venderdi, ils 28 october, a las 21.00, ha lö ün concert cul duo grischun dad Elektro-Pop «From Kid» illa Chasa Jaura a Valchava. Quai es la prüma preschantaziun da «From Kid» illa Val Müstair. Cun lur chanzuns melancolicas sun ils duos Grischuns avanzats dal bun tip ad attachaders naziunals dals charts i'ls ultims trais ons. Andrin Berchtold e Gian Reto Camenisch sun duos mats grischuns, chi abitan in üna veglia chasa da paurs al ur da la cità da Cuoira e scrivan insembel chanzuns. chi's trattan da calms inscunters tanter umans e l'ambiaint. (protr.)

Che reportascha d'utuon vulais leger?

1. racolta da chastognas in Bergiaglia
2. güdar a far bacharia a chasa
3. preparaziuns d'inviern da las pendicularas

Decidai svess! La votaziun sün www.engadinerpost.ch finischa als 30 october. La reportascha giavüschada vain publichada tanter ils 14 fin 19 november.

Engadiner Post POSTA LADINA

© Artur Marciniec/fotolia.com

Premi: Apparat da fotografar

Concurrenza da fotografias

Partecipar & guadagnar!

Engadiner Post POSTA LADINA

Tema: «Spejel» Partecipaziun: Fin als 30 october 2016 Infuormaziuns: www.engadinerpost.ch

Cumbat cunter ingrondimaints da territoris da skis

Las organisaziuns da protecziun da la natüra criticheschan las pendicularas da Scuol e Samignun

I'l plan directiv da l'Engiadina Bassa sun previs ingrondimaints dals territoris da Scuol e Samignun. Diversas organisaziuns per la protecziun da la natüra appelleschan a la Regenza grischuna da nu approvar quists progets.

Las pendicularas da Scuol e Samignun prevezzan d'ingrondir lur territoris da skis. Quistas duos intenziuns sun gnüdas inoltradas e resguardadas i'l plan directiv da l'Engiadina Bassa. Las organisaziuns per la protecziun da la natüra Pro Natura, WWF, Mountain Wilderness e la Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada appelleschan a la Regenza grischuna da nun acceptar las dumondas pels ingrondimaints da quists duos territoris da skis.

Las Pendicularas Scuol SA han inoltrà lur proget d'ingrondimaint pel plan directiv regiunal. fotografia: TESSVM

Cuntradas da valur per sulvaschina

Las associaziuns per la protecziun da la natüra nomnadas criticheschan l'intent da las Pendicularas Scuol SA (PS) d'ingrondir lur territori da skis vers nord.

Planisà es qua ün proget cun üna s-chabellera dal Plan Tiral sülla Fuorcla Champatsch ed üna seguonda sülla Fuorcla Soèr. In quista regiun viva sper las giallinas dal pè pailus, chi sun protettas, eir blera sulvaschina. «Nus vain tut cogniziun da quist appell da las organisaziuns per la protecziun da la natüra», disch Christian Fanzun, president cumünal da Scuol e commember dal cussagl administrativ da las Pendicularas Scuol SA. El es da l'avis cha quist'opposiziun saja gnüda fatta in connex cullas radunanzas generalas da las differentas pendicularas da la regiun, chi han gnü lö dürant las ultimas eivnas.

«Il proget da las Pendicularas Scuol es stat publichà. Nus dal cumün sustgnain l'intent da las PS per l'ingrondamaint dal territori da skis Motta Naluns», conferma Christian Fanzun. Plünavant cumbattan ils protectuors da natüra eir la gronda visiun da las Pendicularas Scuol: La colliaziun tanter il Piz Champatsch ed il Piz Val Gronda i'l territori da skis d'Ischgl. Ils respunsabels manzunan cha quista colliaziun da bundant 8,8 kilometers lunghezza maness tras la cuntrada da palü da la Val Fenga.

Unica regiun na surfabrichada

Pel territori da skis da Samignun s'haja fat i'l plan directiv regiunal müdamaints da cuntradas per pussibiltar ün ingrondimaint illa regiun da Ravaischer Salaas. Ils respunsabels da las pendicularas da Samignun han l'intent da realisar duos ulteriurs access da la val fin i'l territori da skis: Üna pendicularа dess manar ils skiunzs da Samignun cumün sün «Alp Trida Sattel» e l'otra vers la staziun a Samignun Laret. «La cuntrada da Ravaischer Salaas es l'unic lö i'l territori da skis da Samignun chi nun es amo surfabrichà e cha la sulvaschina ha sia quietezza», scrivan las organisaziuns per la protecziun da la natüra in üna comunicaziun da pressa. Plünavant manzunan ellas cha quista regiun saja hoz fingià protetta. La cuntrada ha üna importanza regiunala ed exista da diversas zonas da protecziun.

Ingrondimaints nu sajan adequats

Pels respunsabels da las organisaziuns per la protecziun da la natüra Pro Natura, WWF, Mountain Wilderness e la Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada nu's cunfan ingrondimaints da territoris da skis plü a las pretaisas da l'avegnir dal sport d'inviern. «Il clima ed il consüm d'energia as müda ed eir pro'l cuntegn da cumprita s'haja constatà müdamaints», manzunan els in lur comunicaziun.

Tenor las retscherchas dals protectuors da natüra esa da far quint cha da l'on 2100 sajan las cundiziuns da naiv sün bundant 3000 meters sur mar las medemmas sco hoz sün l'otezza da 1400 meters sur mar. Plünavant es per els la quantità d'energia chi vain dovrada per far l'innaiver tecnic considerabel. «Hoz consüma l'innaiver in tuot la Svizra tant energia sco 188000 chasadas da duos persunas e tant aua sco cha las abitantas e'ls abitants da la cità da Berna douvran in ün on», sun lur observaziuns.

Per finir han constatà las organisaziuns per la protecziun da natüra cha'l ir culs skis nu saja plü attractiv. Cha d'üna vart saja la situaziun dal ferm franc svizzer e da l'otra vart la variaziun etnica da la populaziun chi pissera cha'l sport da skis nu saja plü uschè dumondà, manajan las organisaziuns per la protecziun da la natüra. (anr/afi)

«Il cumanzamaint d'üna bell'amicizcha»

Inscunter tanter ils cumüns Scuol ed Edolo

Edolo es ün cumün illa Valle Camonica in vicinanza dal Lago di Garda. D'incuort s'han inscuntrats ils duos capos Christian Fanzun da Scuol e Luca Masneri dad Edolo in Val S-charl.

Bundant sesanta persunas, üna vainchina d'ellas da la Valle Camonica, las otras da Scuol, s'han chattadas in gövgia saira illa Crusch Alba in S-charl. Ill'ustaria e la jurta da Jon Duri Sutter han els giodü üna buna tschaina preparada dal cuschinunz Marco di Dedda dad Edolo. Quel cumün ha s-chars 4600 abitants. Di Dedda ha maldüsà als preschaints cun trats tipics da la Valle Camonica chi's rechatta illa Provincia di Brescia.

In venderdi han s'inscuntrats Luca Masneri, capo cumünal dad Edolo e seis collega Christian Fanzun a Scuol in chasa cumünala. Els han discus las pussibiltats per collavurar tanter ils duos cumüns, fundond ün partenadi, ün uschedit «gemellagio» da Scuol ed Edolo. Co chi'd es gnü a quist inscunter culinaric e cultural tanter il cumün talian e'l cumün d'Engiadina Bassa sa Marcus Wetzel.

Iniziants aman la buna cuschina

«Fond ün'excursiun illa Valle Camonica, d'ingionder cha mia duonna Carla deriva, vaina tscherchà ün restorant per giodair ün bun giantar e vain chattà ad Edolo la hosteria ‹la Corte di Bacco› dal cuschinunz ed uster Marco di Dedda», disch l'anteriur cusglier cumünal ed uossa commember da la cumischiun da fabrica da Scuol, Marcus Wetzel. In quella han els fat la cugnuschentscha tant dal patrun sco eir da Loretta Tabarini. «Ella, chi'd es ambaschadura da l'Unicef, ama eir la buna cuschina. In discurrind n'haja manzunà ch'eu n'haja ün ami chi maina in S-charl ün'ustaria chi'd es cuntschainta per sia buna cuschina», cuntinuescha'l, «tuots duos han subit muossà interess, uschea es nada l'idea dad organisar ün inscunter culinaric in Engiadina Bassa ed ün illa Valle Camonica.»

Las «vals dals segns» s'inscuntran

Il prüm d'eira l'idea d'organisar duos inscunters culinarics, illa Crusch Alba in S-charl cul cuschinunz Marco di Dedda ed agüdonts, ed ad Edolo cun l'uster Jon Duri Sutter e seis cuschinunz Claudio Sarott. «Cun stübgiar ils detagls vaina però constatà chi existan diversas parallelas tanter ils duos cumüns, las duos regiuns», as regorda Marcus Wetzel. Cha tuottas duos as rechattan illas muntognas in vicinanza a parcs natürals e naziunals, «pro nus il Parc Naziunal Svizzer e pro els il Parco Naturale Adamello Brenta e'l Parco Nazionale dello Stelvio. Lura daja a Scuol il Bogn Engiadina ed a Boario las termas chi vegnan ütilisadas fingià daspö la fin da l'on 700.» La Valle Camonica vain nomnada la Valle dei Segni causa ils segns preistorics chi s'ha chattà là sgriflats i'l spelm. «E pro nus sun las chasas ornadas cun differents sgrafits.» Perquai vaina examinà uossa scha'ls cumüns dessan intensivar amo lur contacts e dvantar schemblins.

«Ragiundscher alch grond»

Illa Crusch Alba in S-charl han ils giasts da la Valle Camonica preschantà lur regiun cun film, fotografias ed üna broschüra turistica. Illa jurta han ils preschaints giodü l'antipast, tanter oter cul chaschöl da là, il silter. Davo haja dat üna tschaina tipica per quella regiun, «tuot cun prodots da la Valle Camonica». In lur pleds han ils duos capos Fanzun e Masneri discurrü da las situaziuns actualas in lur cumüns. «Chi saja flot e d'avantag chi gnian organisats da quists inscunters, han dit tuots duos, eir scha quels nu mainan a prüma vista üna pruna», disch Marcus Wetzel, «els d'eiran da l'avis cha scha minchün fetscha alchin saja a la fin istess pussibel da ragiundscher alch plü grond e perdürabel.» In gövgia, ils 10 november, va üna delegaziun da Scuol ad Edolo pel seguond inscunter culinaric e cultural. Els vegnan accumpagnats dals cornists da Scuol chi imbelliran la tschaina culs trats engiadinais dal cuschinunz Claudio Sarott. (anr/fa)

Loretta Tabarini, chi ama la buna cuschina, culs capos Christian Fanzun (a schnestra) e Luca Masneri illa jurta da la Crusch Alba in S-charl. fotografia: Carla Wetzel

Idea per concurrenza da cuschinunzs

Sper sia lavur per l'Unicef organisescha Loretta Tabarini eir da tuottas sorts evenimaints. Ün da quist events es üna concurrenza dals meglders trats culinarics, a la quala chi piglian part üna trentina da cuschinunzs da tuot la Valle Camonica. «Tuots preschaintan lur menüs, cun prüm, seguond plat fin pro'ls desserts», manzuna Marcus Wetzel, «üna giuria da cuschinunzs da renom degustescha ils trats e premiescha ils trais meglders.» Duos mais plü tard daja üna festa ed i vegnan servits a la glieud ils trais menüs premiats. In gövgia passada ha il cuschinunz Marco di Dedda manià cha Jon Duri Sutter pudess eir el organisar üna tala concurrenza da cuschinunzs. (anr/fa)

In der Zwischensaison offen

Grill & BBQ-Station
Punt Muragl-Talstation

Auch im Winter bei gutem Wetter offen

Info 079 612 99 88, Fränky

176.807.967

jetset

JET SET STORE ST. MORITZ

NEU NEU NEU

auch im November
druchgehend geöffnet
Montag – Freitag
9.30 – 13 / 14 – 18.30 Uhr
Samstag 9.30 – 17 Uhr

Via Maistra 28 – 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 48 11

Tambourengruppe Oberengadin

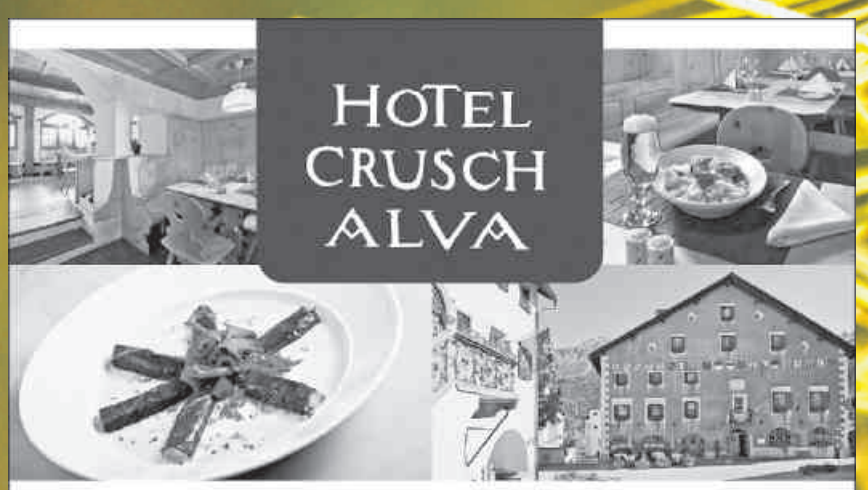
Kursbeginn :	**nach Absprache**
Teilnehmer :	**Schüler/Innen ab der 3.Klasse,**
Kursort :	**Sela Puoz Samedan**
Kurstag/- Zeit :	**Montag 19.00 Uhr oder nach Absprache**
Kurskosten :	**Fr . 150.- / Jahr,** (exkl. Material)

Wir freuen uns auf Deine / Ihre Anmeldung, den ersten Schritt zu einem aussergewöhnlichen Hobby.

Anmeldung an: Corina Good, Tel.: 081 852 12 91
E-mail: smspraesi@hotmail.ch

Fachgeschäft + POST
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8-12.30 | 14-18.30 Uhr

St. Moritz
Pomatti
Mehr als Strom.



WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

Zwischensaison
Das Hotel Crusch Alva ist im November für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab CHF 140.- pro Nacht inkl. Frühstück.
Unser Restaurant Cruschetta ist täglich von 09.00 – 22.00 h geöffnet.
Dienstag Ruhetag.

Zwischensaisonhits:
1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen für CHF 7.50

Wildspezialitäten
Gamspfeffer, Rehschnitzel
Hirsch Cordon bleu, usw.

HOTEL CRUSCH ALVA***
Restaurant Cruschetta
& Restaurant Stüva
Via Maistra 26 | CH-7524 Zuoz
Tel.: +41 81 851 23 40
E-Mail: info@cruschalva.ch
www.cruschalva.ch

HOTEL SERAINA
SILS-MARIA

Wir haben offen
bis 27. November 2016!

Zum siebten Mal organisieren wir unser
Jassturnier „Tremoggia"
am Sonntag, 6. November
Gespielt wird Einzelschieber mit zugelostem Partner.
Start um 13.30 Uhr - es gibt viele schöne Preise zu gewinnen!

Am Freitag, 18. November ist wieder
„Seraina Metzgete"
mit musikalischer Unterhaltung - nicht verpassen!
Ab 19.00 Uhr verwöhnen wir Ihren Magen
mit Leckereien aus der Seraina Küche!

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria
Infos und Anmeldungen per Telefon **081 838 48 00**
Offen jeden Tag von 08.00 bis 22.00 Uhr.
Warme Gerichte von 11.30 - 14.00 Uhr und abends von 18.30 - 21.00 Uhr.

176.807.962

In der Zwischensaison offen

LOTTO

in sela cumünela a
S-chanf
Sanda, 26 november 2016
a las 20.00

Prüm gir gratuit!!
Fich bels premis!!

Amiaivelmaing invida
la societed da musica da S-chanf

176.807.965

---

morga

Jetzt ist Holunderwoche in der DROGARIA ZYSSET

Der heisse Tipp für kalte Tage:
Holle Holunder Sirup schmeckt gut und tut gut. Wohltuend bei Husten, Schnupfen und Erkältungen.

mit Degustation und 10% Rabatt bei Ihrer Drogaria Zysset

Plaz 7, 7503 Samedan • Via Maistra 22, 7500 St. Moritz

MORGA AG · CH-9642 Ebnat-Kappel · www.morga.ch

RUDOLF EICHHOLZER

Rudolf Eichholzer AG,
Via Veglia 3, 7500 St. Moritz,
Tel. 081 833 49 50, Fax 081 833 36 70
E-Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch

Die **Firma Rudolf Eichholzer AG** befindet sich immer noch an der Via Veglia 3, in der Fussgängerzone hinter dem Gemeindehaus neben der Chesa Veglia, in St. Moritz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie sehr gerne bei Fragen zu Haushalt-, Geschenk-, Werkzeug- und Eisenwarenartikel.

Öffnungszeiten

Montag	Vormittag geschlossen Nachmittag: 14.00 – 18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag	08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Gratis Hauslieferdienst

Unser Schlüsselservice, Tresore und Tierartikel-Shop befindet sich an der Via Maistra 41, vis-à-vis vom Kulm Eisplatz in St. Moritz, Tel. 081 833 83 80.

BIO ORGANIC FAHRNI

VIA DAL BAGN 15
VIS-À-VIS COOP
7500 ST. MORITZ
TEL. / FAX 081 833 03 00

10% Rabatt

von 28. Oktober bis 12. November

ÖFFNUNGSZEITEN:
9.00 – 12.15 / 14.00 – 18.30 UHR
SAMSTAG 9.00 – 12.15 / 14.00 – 17.00 UHR

176.807.950

St. Moritz

Hundesalon – che belloo

Termine nach tel. Voranmeldung
Gallaria Caspar Badrutt
Tel. 081 420 14 14

176.807.968

HOTEL LAUDINELLA

St. Moritz

ZWISCHENSAISON NEIN DANKE!

PIZZERIA — 12.00 – 23.00 Uhr, Pizza bis 1.00 Uhr

SIAM wind asian kitchen — 12.00 – 22.00 Uhr, Di & Mi Ruhetag

ZEIT take-away — ab 10.30 Uhr

DELIVERY — 12.00 – 1.00 Uhr

KELLER BAR — 18.00 – 1.00 Uhr

Via Tegiatscha 17 — CH-7500 St. Moritz
T +41 81 836 00 00 — info@laudinella.ch
www.laudinella.ch

Boutique Vulpius

Basteln, Handarbeiten, Geschenke

Das grösste Wollfachgeschäft im Engadin

Herbstzeit ist Strick- und Bastelzeit

Viel Neues für Kinder und Erwachsene
Wir beraten Sie gerne

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
9.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
31. Oktober bis 11. November 2016 geschlossen
Via Maistra 166, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 63 59

176.807.960

KOMPLETTPREIS-ANGEBOT
BIS 31.12.2016

MARKENFASSUNG INKLUSIVE:
› Sehtest
› Kunststoff-Gläsern in Ihrer Sehstärke*

Ray-Ban OAKLEY ...etc.

ab CHF 149.– ab CHF 179.–

Komplettpreis-Angebot
inklusive Gleitsicht-Gläser* schon ab CHF 498.–

* Kunststoff-Gläser, superentspiegelt, RX Zuschlag SV CHF 100.–

Schauen Sie bis zum 31.12.2016 bei uns vorbei und sichern Sie sich Ihre Markenfassung zum günstigen Komplettpreis!

Rutz — Der Optiker im Engadin
Optik Foto Rutz AG, Via Maistra 24, 7500 St.Moritz
Tel. 081 833 58 95
optik@rutz-stmoritz.ch

VARILUX SPEZIALIST

Tschechische Musik in eindrucksvoller Interpretation

Generalprobe mit dem Schweizer Jugend-Sinfonieorchester

Rund hundert junge Musiker finden im Schweizer Jugend-Sinfonieorchester die Möglichkeit, auf hohem Niveau zu musizieren. Seit 45 Jahren halten sie in St. Moritz die Generalprobe nach einer Woche intensiver Probenarbeit.

GERHARD FRANZ

Die 50 Streicher und 30 Bläser zusammen mit Harfe und Schlagzeug begannen ihr Konzert im Hotel Laudinella in St. Moritz mit der Suite aus «Das schlaue Füchslein» von Leoš Janáček aus Mähren. Der Dirigent Václav Talich hat sie zusammengestellt als «tschechischen Sommernachtstraum» mit romantischer Klangidylle. Das ergab erstaunlich zauberhafte Stimmungen, bisweilen mit gar impressionistischer Wirkung. Harfe und Schlagzeug unterstützten die spezielle Wirkung der beiden Sätze, die in sieben unterschiedlichen Rhythmen von Andante bis Presto angeordnet waren. Hervorragend die präzise Schlagtechnik von Kai Bumann und der totale Einsatz des Orchesters.

Rund 50 Jahre später lebte Bohuslav Martinů. Er emigrierte aus politischen Gründen aus der Tschechei und lebte vor seinem Lebensende vier Jahre in Liesta/BL. In Nizza schrieb er sein Oboenkonzert. Hier fand er zu seiner freien Form der «Fantasie», angeregt von der Musik von Claude Debussy. Rhythmische Prägnanz und eindrückliche Lyrik verband der Solist Joao Barroso, Solo-Oboist in Italien, auf ganz erstaunliche Art. Komplett einnehmend das Andante, der langsame Satz in zwei Teilen mit geheimnisvollen Akkordflächen in spätromantischem Gustus. Das Klavier spielte hier mit perfekten Tremoli zusammen mit der inspirierten Oboe. Im lebensfrohen Allegro ist synkopierte Volksmusik zu hören, dazu anspruchsvolle Kadenzen des vorzüglichen Solisten, der mit der Kammermusikformation bestens harmonierte. Tschechisches Musikantentum, gepaart mit französischem Impressionismus kam bestens zur Geltung.

Als Direktor des Konservatoriums in New York schrieb Antonín Dvořák in den Sommerferien ein Quartett, ein Streichquintett und seine neunte Sinfonie «Aus der neuen Welt», die ihn in aller Welt bekannt machte und zur meist gespielten Sinfonik wurde. Ein fremdartiger Reiz geht von ihrer blühenden melodischen Kraft aus, durch die Anregung der Indianerweisen Nordamerikas. So entstand eine Verschmelzung mit tschechischer Sinfonie. Widerstrebende Gefühle und leidenschaftliche Auseinandersetzungen mit einem tschechischen und zwei amerikanischen Themen bestimmen den ersten Satz in e-Moll. Könnte man das wunderschöne Largo mit dem einleitenden Englischhorn als «Lied der Prärie» bezeichnen? Klarinette und Fagott greifen diese blühende Thematik auf, dann singen die Violinen eindringlich weiter.

Eine «Vogelzwitscherpassage» führt zu den Blechbläserakkorden. Stimmungsvoll im Piano klingt der Satz aus. Eine höchst kunstvolle Musik ist das Scherzo, indem die verschiedensten Elemente verbunden sind, einschliesslich einer gewissen «Walzerseligkeit». Trompeten und Hörner schmettern im Schlusssatz das pathetische «Thema der Neuen Welt» mit urwüchsiger Kraft. Es wird von den Violinen und Holzbläsern aufgegriffen und geht über aufs volle Orchester. Das zweite Thema der Klarinette entstand aus der böhmischen Heimat mit Sehnsucht und Heimweh. Doch dann entsteht Jubel, die Liebe zur Heimat ergreift auch die zahlreich erschienen Zuhörer mit feurigen Allegro con fuoco. Kai Bumann konnte mit seinem feurigen Schweizer Jugend-Orchester und tschechischer Musik aus dem 19. und 20. Jahrhundert begeistern.

Janácek, Martinu und Dvorák – das Schweizer Jugend-Sinfonieorchester interpretierte nach einer Probewoche Musik aus dem tschechischen Raum. Foto: Gerhard Franz

Mit Theater den Novemberblues vertreiben

Der Theaterverein Celerina stellt sich vor

Vereine im Porträt

Im Jahre 2006 wurde aus der Theatergruppe «Gruppa da teater da Schlarigna» ein Verein. Bereits vor diesem Datum durfte die Theatergruppe viele Jahre jeweils mit einem unterhaltsamen Stück das herbstliche Jahreskonzert der «Musica da Schlarigna» bereichern. Seit der Vereinsgründung sind die Aufführungen im November erst Recht zur Tradition geworden und gehören zum jährlichen kulturellen Bestandteil der Gemeinde.

Seinen Erfolg verdankt der Theaterverein vor allem den langjährigen einheimischen Mitgliedern, welche sich jedes Jahr aufs Neue inspirieren lassen und ihr Bestes für die Unterhaltung des Publikums geben. Sei es im schauspielerischen Bereich, als Souffleuse, als Regisseur und Regisseurin oder aber im Hintergrund in der Organisation und Durchführung der drei Unterhaltungsabende im Schulhaus in Celerina.

Die Proben zum neuen Stück beginnen jeweils in der Mitte des Monats August und finden zwei Mal pro Woche statt. Für die nächsten drei Monate startet eine sehr intensive Zeit. Diese bringt aber viel Freude mit sich, auch, weil die Beteiligten die schrittweise Entwicklung einer solchen Aufführung hautnah miterleben können. Von der Leseprobe über Textproben bis hin zur ersten Kulissenprobe, der Kostümprobe und schliesslich der Hauptprobe: Alles ist gespickt mit vielen Lachern, Aussetzern, Ratschlägen und den Lieblingsworten eines jeden Regisseurs: «Mir mached's nomal!» Die Regel gilt jedoch: Jeder soll Spass haben, denn der Ernst des Lebens holt einen sonst schon zur Genüge ein. Und am Ende steht das Werk bereit, an dem man in langer und grosser Zusammenarbeit gefeilt hat, um aus jedem Winkel des Gemeindesaals einen Lacher herauszukitzeln.

Seit dem Jahre 2013 wird der traditionelle Unterhaltungsabend mit Festwirtschaft zusammen mit dem Oberengadiner Jodelchörli durchgeführt, welches jeweils den ersten Abend mit wunderschönen Jodel- und Alphornklängen umrahmt. Die Aufführung jeweils um Mitte November hat sich sehr bewährt: Viele Einheimische und Gäste haben in der oft trüben Herbstzeit Lust auf einen stimmungsvollen Abend.

Damit dieser beliebte Abend auch noch viele weitere Jahre bestehen kann, ist der Verein stets auf der Suche nach Schauspielerinnen und Schauspielern. Jeder, dem das Theaterspielen Freude bereitet, ist herzlich willkommen und darf sich beim Theaterverein jederzeit melden. Erfahrung muss nicht zwingend mitgebracht werden, denn, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Die Gangsterkomödie «Alli und doch niemert» von Sabina Cloesters wird am Freitag, 11. November, um 20.00 Uhr mit Rahmenprogramm des Oberengadiner Jodelchörlis und Festwirtschaft aufgeführt. Weitere Aufführungen finden am 12. November um 20.00 Uhr und am 13. November um 17.00 Uhr im Gemeindesaal im Schulhaus in Celerina statt. (Einges.)

Für weiter Infos: www.teaterschlarigna.ch.

Die Rubrik «Vereine im Porträt» steht allen Engadiner Vereinen offen. Diese können sich in einem kurzen Text mit maximal 2800 Zeichen und ein bis zwei Fotos vorstellen.

Text und Fotos bitte an redaktion@engadiner-post.ch. Über den Zeitpunkt de Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Jeder soll Spass haben, denn der Ernst des Lebens holt einen sonst schon zur Genüge ein. Das ist das Motto des Theatervereins Celerina. Foto: z. Vfg

Projekte zugunsten der Bergeller Kastanienselven

Die Selven sollen langfristig erhalten werden

Schädlinge und Krankheiten schwächen Kastanienselven. Deshalb setzt das Bergell auf nachhaltige Eingriffe zum Schutz und zur Verjüngung der Bestände.

MARIE-CLAIRE JUR

Förster Andrea Giovanoli (links) und Andres Fasciati, Betriebsleiter ewz Bregaglia, zeigen einen erneuerten Entwässerungskanal. Wo ein alter Baum abgeholzt werden musste, soll dank einem Verjüngungsprojekt künftig ein neuer nachwachsen. Fotos: Marie-Claire Jur

In den letzten Jahren ist viel über Krankheiten und Schädlinge gesprochen und geschrieben worden, welche die Bergeller Kastanienselven erfasst haben. Obwohl diese keine Auswirkungen auf die Güte der geernteten Früchte haben, die weiterhin essbar bleiben, schwächen sie die betroffenen Bäume und den Selvenbestand. Im Rahmen des laufenden Kastanienfestivals war auf einem Rundgang durch Brentan mit Förster Andrea Giovanoli viel über die unliebsamen Phänomene zu erfahren, aber auch darüber, was alles unternommen wird, um schädliche Insekten und Pilze zu bekämpfen respektive den Kastanienwald ob Brentan langfristig zu erhalten.

Mit Genugtuung konnte der Exkursionsleiter bekannt geben, dass die Gallwespen, welche in den letzten Jahren etliche Knospen von Bergeller Kastanienbäumen vernichtet haben, praktisch keine Probleme mehr bereiten: Sie wurden von ihrem Antagonisten, einem Insekt, das aus China nach Italien eingeschleppt wurde und den Weg ins Bergell gefunden hat, dezimiert.

Entwässerung von sumpfigem Grund

Im oberen Teil von Brentan wurden die Exkursionsteilnehmer mit grossen, abgestorbenen Kastanienbäumen konfrontiert, die weder Blätter noch Früchte tragen: Die sogenannte Tintenkrankheit hat ihnen den Garaus gemacht. Der Schädling ist ein Pilz, der speziell alte Bäume befällt, die auf wässrigem Grund stehen. Dank eines Entwässerungsprojekts, welches vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich unterstützt wurde, sind alte Wasserrinnen wieder instand gestellt und verlängert worden. Durch die mit Naturstein ausgeschlagenen Kanäle soll der Boden im Kastanienhain situativ entwässert werden. Kastanienbäume brauchen zwar Wasser, aber sobald das Terrain sumpfig wird, schadet es ihnen. Die abgestorbenen kahlen Bäume werden nicht abgeholzt, sondern bleiben stehen und dienen als Habitat für spezifische Tierarten.

Verjüngung des Baumbestandes

Zwar wurden die Kastanienhaine im Tal praktisch immer gepflegt, doch gerade im 20. Jahrhundert hat streckenweise eine Verwaldung und Verweidung stattgefunden, die eine Verkleinerung der Kastanienselven nach sich zog. Dies minderte die landschaftliche Attraktivität und schränkte den Lebensraum für einige Pflanzen- und Tierarten ein. Durch das Absterben überalterter Bäume lichteten sich die Bestände noch mehr, weshalb das Bergeller Forstamt aktuell ein Verjüngungsprojekt in die Wege leitete, das über die kommenden fünf Jahre laufen soll. Ab November soll in Bondo in einem alten Gemüsegarten der evangelischen Kirchgemeinde ein Pflanzgarten angelegt werden. Dank Pflanzungen und Pfropfungen (im Pflanzengarten sowie in den Selven), dem Abernten und Bewahren von Samen einheimischer Kastanienarten soll eine Verjüngung der Selven angestrebt und ihr langjähriges Überleben gesichert werden. Teil dieses Projekts, das ebenfalls vom ewz gefördert wird, ist die Forschungs- und Aufklärungsarbeit.

Während dem Rundgang vermittelte Giovanoli noch weitere Informationen zu den Kastanienselven, zum Beispiel, dass sie ein Habitat für sehr viele Pflanzen und Tiere sind. Oder dass die Artenvielfalt in bewirtschafteten Selven diejenige in unbewirtschafteten gar um die Hälfte übertreffe, wie Studien ergeben hätten.

Engadiner Weinfreunde entdecken edle ungarische Tropfen

Gemeinsamer Anlass der «Weinfreunde Engadin» und der «Amias ed amihs dal vin d'Engiadina Bassa» in Zernez

Die Dachorganisation der Schweizer Weinfreunde, die Association des Amis du Vin (ANAV), vereint 33 regionale Sektionen. Am Freitag trafen sich 40 Mitglieder der beiden Engadiner Sektionen in Zernez zum Jahrestreffen. Das Thema: Ungarns Küche und Wein.

JON DUSCHLETTA

Auch der Aktuar der ANAV-Weinfreunde-Sektion Engiadina Bassa, Steivan Gaudenz aus Zernez, lässt sich von der hervorragenden Qualität der ungarischen Weine überzeugen. Foto: Jon Duschletta

Ein Prosit, ein «Egészségedre» auf den Lindenblättrigen und auf die Römer! In Ungarn heisst die lindenblättrige Weissweinrebe Hàrslevelü, weil deren Blätter in ihrer Form entfernt an Lindenblätter erinnern. Der Weinkenner erkennt in Geruch und Aroma der grossen, weissen Traube die Linde, der gemeine Weintrinker eher nicht. Dafür erlebt dieser die blumige Geschmacksexplosion des Màd Hàrslevelü 2014 aus dem Weingut Szent Tamás im Gaumen umso unerwarteter. Perfekt passt dieser süssliche Weisswein aus dem im Osten Ungarns gelegenen Weinanbaugebiet von Tokaj-Hegyalja, zur würzigen Fischsuppe aus des Baerens Küche. Glaubt man Insidern, so gilt Tokaj ohnehin als eines der besten Weinanbaugebiete der Welt. Auch der zweite zur Fischsuppe gereichte Weisswein, ein Dominium Hàrslevelü 2013 von Pannon, stammt aus dieser Region Ungarns.

Gleichgewicht von Säure und Zucker

Mit 5,7 Gramm Säure und 15,4 Gramm Restzucker pro Liter weist der Màd Hàrslevelü ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Säure und Süsse auf. «Dieser Wein setzt die Persönlichkeit des Winzers perfekt um», sagt der Wein- und Ungarnexperte Milàn Majer vom Hundert Weinhaus aus dem Solothurnischen Oensingen. Er führt gekonnt durch den Abend, erklärt, dass auch in Ungarn die Weinbautradition auf die Römer zurückgeht und deshalb eine über 2000-jährige Traditionsgeschichte hat. Dass die ungarischen Weine hierzulande weitgehend unbekannt sind, nutzt Majer fundiert zu Ausführungen über Land, Geologie und Weinbaukultur Ungarns. So treffen auch der zum Apéro mit Fladenbrot und Knoblauchsauce gereichte Prosecco und später die Weiss-, Rot- und Dessertweine auf Neugierde, Anerkennung und Applaus. Da spielt es dann auch keine Rolle, dass das Hundert Weinhaus noch keine fünf Jahre auf dem Buckel hat. Die ersten drei Buchstaben des Namens stehen laut Majer übrigens für die Länderbezeichnung Ungarns und der Name als Ganzes für die viel beschworenen einhundert Prozent Qualität der ungarischen Produkte. Rund 2,5 Millionen Hektoliter Wein produzieren Ungarns Weinbauern in den 22 Weinbaugebieten der sieben wichtigsten Anbauregionen von Balaton, Észak, Dunantul, Pannon, Sopron, Duna, Eger und Tokaj-Hegyalja. «Die am südlichsten gelegenen Gebiete wie beispielsweise das Weingut Villány liegen immerhin auf dem gleichen Breitengrad wie das des Bordeaux», vergleicht Majer. Die rund 40 Weinfreunde aus dem Ober- und Unterengadin hören es und staunen.

Neugierde am Unbekannten

Die Idee für den ungarischen Themenabend hatte der Zernezer Karl Wieser der «Amias ed amihs dal vin d'Engiadina Bassa». Aus purem «Interesse an diesem etwas unbekannten Land und dessen Weinproduktion», so Wieser. Und noch etwas verrät der Weinliebhaber. Dass er nämlich für den Cabernet Franc Reserve 2007 des Weinguts Takler in Szekszárd gerne ein Plätzchen im Weinkeller freimachen würde. Dieser Rotwein stach nicht nur für Wieser aus der Dreierauswahl heraus, welche ein ungarisches Bio-Beef-Gulasch mit Serviettenknödel begleitete, sondern passte hervorragend zum allerdings nicht wirklich feurigen Gulasch. Dank Ertragsbeschränkung und einer 20-monatigen Eichenfassreifung verfügt der Wein über eine gehörige Eleganz und hohe Komplexität. Nicht von ungefähr wurde der Cabernet laut Hundert Weinhaus 2011 an der VinAgora und 2014 an der Expovina Zürich jeweils mit der Silbermedaille ausgezeichnet.

Die Weinfreunde sind in der Dachorganisation der Schweizer Weinfreunde, der Association des Amis du Vin (ANAV) organisiert. Die Unterengadiner Sektion umfasst rund 75, die Oberengadiner Sektion mit Bergell und Puschlav gar rund 140 Mitglieder. Rolf Gremlich steht als Präsident der Sektion Oberengadin vor und fungierte als Mitorganisator des ungarischen Abends. Die Unterengadiner Sektion wird von Cristina Gregori präsidiert. Die Weinfreunde genossen sechs Gänge, begleitet von zehn ungarischen Weinen – bis – ja, bis zuerst die Unterengadiner und kurz darauf auch die Oberengadiner Weinfreunde auf ihren jeweils letzten Zug eilen mussten und dem Anlass den lang anhaltenden Abgang verwehrten.

Weitere Infos: www.weinfreunde-engadin.ch/anav/ oder www.hundertweinhaus.com

Sie haben das Was, wir das passende Wie.

Wenn es darum geht, dass Ihre Botschaft gut ankommt, treffen Sie mit Publicitas die richtige Wahl.
Denn als führender Werbevermarkter der Schweiz beraten wir Sie gerne umfassend, mit welchen Medien Sie bei Ihrem Publikum die beste Wirkung erzielen. Stellen Sie unser Know-how ruhig auf die Probe:

Anzeigenverkauf und -beratung: Publicitas AG, via Surpunt 54, Postfach 255, CH-7500 St. Moritz
T +41 58 680 91 50, F +41 58 680 91 51, stmoritz@publicitas.ch, **publicitas.ch/stmoritz**

publicitas

Erster Punktgewinn gegen den Favoriten

Engiadina verliert gegen Prättigau-Herrschaft nach Verlängerung 2:3 (1:2, 1:0, 0:0, 0:1)

Engiadina gewinnt mit einer starken Mannschaftsleistung den ersten Punkt in der laufenden Meisterschaft gegen einen klaren Favoriten. Der HC Prättigau-Herrschaft wurde von der kämpferischen Spielweise der Unterengadiner überrascht.

NICOLO BASS

Der Torhüter vom CdH Engiadina, Mario Siegenthaler, zeigte eine starke Leistung gegen HC Prättigau-Herrschaft und hat seinen Teil zum Punktgewinn gegen den Favoriten beigetragen. Foto: Marco Ritzmann

Der CdH Engiadina zeigte am Samstag gegen HC Prättigau-Herrschaft eine starke kämpferische Leistung. «Wir wollten uns für die bisherigen Leistungen rehabilitieren und zu Hause zeigen, was wir können», sagt Oldrich Jindra, Trainer des CdH Engiadina. Die Unterengadiner spielten konsequent, jeder Check wurde fertig gemacht, der Gegner früh gestört. Der HC Prättigau-Herrschaft war von dieser Spielweise ziemlich überrascht. «Wir haben eine starke Mannschaftsleistung gezeigt», so Jindra. Die beiden Verstärkungen Corsin Riatsch und Marino Denoth gaben den nötigen Motivationsschub. In Abwesenheit des gesperrten Captains Andri Riatsch, des verletzten Topskorers Diego Dell'Andrino und weiteren Schlüsselspielern war das Auftreten der Unterengadiner frech und kämpferisch. Auch Torhüter Mario Siegenthaler zeigte eine starke Leistung und hielt seine Mannschaft mit einigen «Big Saves» im Spiel. Nach dem ersten Drittel führten die Prättigauer Gäste mit 2:1. Den Treffer für Engiadina erzielte Marino Denoth in der 19. Minute. In der 27. Minute konnte Domenic Bott zum 2:2 ausgleichen. Danach hatte Engiadina einige heikle Situationen zu überstehen. Vor allem gegen Ende des zweiten Drittels, als Engiadina wegen unnötigen und dummen Strafen in doppelter Unterzahl spielen musste, wurde es brenzlig. Der HC Prättigau-Herrschaft hatte in den bisherigen Spielen hauptsächlich in Überzahl überzeugt. Der CdH Engiadina überstand diese Phase und hatte selber einige Möglichkeiten, das Spiel zu entscheiden. Die Partie blieb aber unentschieden bis zum Schluss, und Engiadina gewann den ersten Punkt in der laufenden Meisterschaft. In der Overtime mussten die Unterengadiner nochmals in Unterzahl spielen und Prättigau-Herrschaft entschied dabei das Spiel. «Mit etwas Glück hätten wir das Spiel auch gewinnen können», sagte Oldrich Jindra nach dem Spiel. So blieb es aber beim ersten Punktgewinn und einer knappen Niederlage gegen den Favoriten. Weitere Punkte muss Engiadina am Samstag in St. Gallen beim direkten Konkurrenten um die Abstiegsplätze gewinnen. Leider muss Jindra für dieses Spiel auf fünf Schlüsselspieler verzichten. «Trotzdem werden wir auch in St. Gallen unser wahres Gesicht zeigen», so der Engiadina-Trainer.

CdH Engiadina – HC Prättigau-Herrschaft 2:3 (1:2, 1:0, 0:0, 0:1)
Eishalle Gurlaina Scuol – 154 Zuschauer – SR: Armando Lamers/Richard Lebeda
Tore: 10. Kessler (Tischhauser) 0:1, 19. Denoth (Fabio Tissi) 1:1, 19. Mazza (Peterhans) 1:2, 27. Bott (Ritzmann, Fabio Tissi, Ausschluss Rada, Müller) 2:2, 63. Kessler (Käppeli, Ausschluss Pult) 2:3.
Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Peterhans) gegen Prättigau-Herrschaft.
Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Denoth, Bott, Roner, Pult, Campos, Felix, Noggler; Fabio Tissi, Corsin Riatsch, Ritzmann, Domenic Tissi, Müller, Sascha Gantenbein, Schorta, Schlatter, Linard Schmidt, Pinösch.
Prättigau-Herrschaft: Kotry, (Seiler); Marugg, Käppeli, Rada, Peterhans, Mullis, Portmann; Kessler, Depeder, Gabathuler, Janki, Carnot, Mazza, Tischhauser, Siegrist, Thöny, Nänni.
Bemerkungen: Engiadina ohne Andri Riatsch (gesperrt), à Porta, Casanova, Dell'Andrino (verletzt), Crüzer, Corsin Gantenbein, Dario Schmidt.

3:0-Führung aus der Hand gegeben

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – SC Rheintal 3:4

EHC St. Moritz begann konzentriert und nützte die Torchancen aus. Der Gegner wurde eingeschnürt und hatte bis zum 3:1 keine Chance. Trotzdem gibt es keine Punkte für die Einheimischen.

Ein gutes Spiel, wenig Strafen, viele Tore und trotzdem geht der EHC St. Moritz ohne Punkte vom Eis. Der Beginn war, wie es auf der Ludains Arena üblich ist: Druck aufsetzen, die Chancen und die Überzahl ausnutzen und ein gutes Spiel in Unterzahl zeigen. Doch zumindest im Moment schafft es die Mannschaft noch nicht, dies über die 60-Minuten-Marke hinauszutragen. Nach einer 3:0-Führung schlichen sich Fehler ein, sei es durch Unkonzentriertheit, Energieverlust oder Eigenfehler, womit wichtige Punkte verloren gingen. Adrian Kloos analysiert: «Nach der 3:0-Führung schlichen sich Fehler ein, die ganze Mannschaft war wie gelähmt. Einzig unser Torhüter, Jan Lony, hat uns die Chance bis zum Schluss bewahrt.» Zwei Trainings, Militärdienst und das erste Saisonspiel für den jungen Torhüter: Eine Topleistung, die leider schlecht belohnt wurde. Im Moment kann der EHC St. Moritz nur in Über- und Unterzahl die Differenz ausmachen, nur geht dies nicht immer auf. Die Mannschaft muss sich in punkto Konstanz über 60 Minuten verbessern, möchte sie zu Hause, da, wo sich die Gegner die Zähne ausbeissen, als Sieger vom Eis gehen. Und doch kann sich die Mannschaft, der Trainer, der Staff, der Club mitsamt Fans auf die nächsten Spiele freuen. Die jungen Spieler machen täglich Fortschritte, die erfahrenen Spieler ziehen die Jungen mit. Die Leistungskurve zeigt immer mehr nach oben. Die Siege und die wichtigen Punkte kommen bei harter, konstanter Arbeit zurück.

Der HC Prättigau-Herrschaft, der nächste Gegner des EHC St. Moritz, hatte am Samstag in Scuol Punkte liegen lassen. Auswärts spielen ohne Druck, der Favorit muss das Spiel machen. Warum nicht im Prättigau mit Punkten zurückreisen. Wenn die Mannschaft bereit ist, kann alles möglich sein.

Gian-Marco Crameri

Die Leistungskurve des EHC geht langsam nach oben. Foto: Rolf Müri

EHC St. Moritz – SC Rheintal 3:4 (2:0, 1:3, 0:1)
Eisarena Ludains – 147 Zuschauer – SR: Berger/Berolo.
Tore: 9. Wolf (Koch, Donati) 1:0; 11. Brenna (Koch, Wolf, Ausschluss Berweger) 2:0; 27. Camichel Marc (Mercuri) 3:0; 32. Pfeiffer (Strebel, Ausschluss Deininger) 3:1; 33. Strebel (Binder) 3:2; 36. Breitenmoser (Holenstein, Paul) 3:3; 59. Moser (Pfeiffer) 3:4. Strafen: 3 mal 2 Minuten gegen EHC St. Moritz, 4 mal 2 Minuten gegen SC Rheintal; EHC St. Moritz: Lony Jan (Kloos David); Brenna Marco, Termpini Elio, Wolf Marc, Gerber Silas, Altorfer Michael, Tosio Marco, Koch Harrison, Donati Gianni, Heinz Rafael, Niggli Armon, Deininger Prisco, Mercuri Fabio, Camichel Marc, Roffler Luca, Kloos Adrian, Iseppi Ronnie; SC Rheintal: Lütscher (Jüstrich), Sutter, Moser, Binder, Schawalder, Bartholet, Obrist, Holenstein, Strebel, Stoop, Bärtsch, Paul, Breitenmoser, Pfeiffer, Knöpfel, Sabanovic, Berweger.

Engadiner Zweitligisten im Abstiegskampf

Eishockey Nach der vierten Spielrunde liegt der SC Herisau ungeschlagen und verlustpunktlos an der Tabellenspitze der 2. Eishockey-Liga. Die Herisauer haben am Samstag das Spitzenspiel gegen den EHC Kreuzlingen-Konstanz knapp mit 4:3 gewonnen. Auf dem zweiten Zwischenrang folgt der HC Prättigau-Herrschaft mit einem Verlustpunkt. Diesen Punkt haben die Prättigauer in Scuol liegen lassen. Dank des Last-Minute-Sieges in St. Moritz liegt der SC Rheintal auf dem dritten Zwischenrang.

Weil Lenzerheide-Valbella gegen Dielsdorf-Niederhasli gewonnen hat, ist der EHC St. Moritz auf den achten Rang zurückgefallen. Schlechter klassiert sind nur noch die beiden Aufsteiger EHC St. Gallen und CdH Engiadina. Diese beiden Mannschaften haben bisher je einen Punkt und treffen am nächsten Samstag aufeinander. (nba)

Eishockey-Jünglinge setzen sich ins Licht

Eishockey Sonntag standen die Nachwuchsmannschaften des EHC St. Moritz auf dem Eis. Die Junioren überzeugten im Spiel der Junioren-Top-Meisterschaft mit einem 2:8-Auswärtssieg in Küsnacht gegen den GCK Lions. Die St. Moritzer Mini konnten auf dem heimischen Eis den EC Wil nicht bezwingen. Die Partie endete 6:8 für die Gäste. Einen Kantersieg gab es für die Moskito-B-Mannschaft. In Ludains konnten die St. Moritzer den Dornbirner EC mit 19:5 vernichtend schlagen. (faf)

Wenig Punkte für Südbündner Kicker

Fussball Vergangenes Wochenende standen die Südbündner Fussballvereine auf dem Platz. Dabei konnten die meisten Mannschaften keine Punkte holen. In der 4. Liga verlor der CB Scuol zu Hause gegen den CB Surses 1 2:1. Mit demselben Resultat musste sich auch der AC Bregaglia gegen den FC Ems 2 zufriedengeben. Der FC Lusitanos de Samedan 1 verlor sein Auswärtsspiel gegen den FC Thusis-Cazis 2 mit 3:1. Der FC Celerina blieb einsatzlos. Ausser den Celerinern befinden sich die Südbündner Mannschaften in der unteren Tabellenhälfte. In der 3. Liga verlor Valposchiavo Calcio 1 gegen den FC Sargans 1 mit 3:1 und befindet sich zwei Punkte über der Abstiegszone. Die zweite Mannschaft der Valposchiavo Calcio konnte in der 5. Liga auch keine Punkte nach Hause bringen und verlor gegen den Tabellendritten FC Lenzerheide Valbella 1 1:2. Der FC Lusitanos de Samedan 2, das zweite Südbündner Team in der 5. Liga, holte sich ein 2:2 Unentschieden gegen den CB Surses 2. (faf)

Altgold-Ankauf in St. Moritz

Hotel Sonne, Via Sela 11, 7500 St. Moritz

Montag, 31. Oktober
von 10.00 bis 18.00 Uhr durchgehend

Wir kaufen Ihr Altgold, Schmuck, Bruchgold, Zahngold, Goldbarren, Golduhren, auch defekt, antiken Schmuck, Goldmünzen und Silber-Gegenstände (800/925), Diamanten und Luxusuhren.

Selin Gold, Chur, Telefon 078 900 79 09

176807978

rega

Weil Sie wissen, was wir tun.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Noch rund 100 Tage...

FIS ALPINE SKI WM ST. MORITZ 2017 – AUSBLICK

Informations-Veranstaltung für die Engadiner Bevölkerung, Zweitwohnungsbesitzer und Gäste.

Schwerpunkte des Anlasses sind:

- Details zum Verkehrskonzept
- Details zur Inszenierung im Kulm Park, in der Fussgängerzone und im Zielgebiet Salastrains

Haben Sie Fragen an das WM-OK? Gerne stehen wir Rede und Antwort und freuen uns über einen spannenden Austausch.

Wann: 27. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Wo: Hotel Laudinella in St. Moritz

Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apèro eingeladen.

Audi | LONGINES | J.LINDEBERG | OCHSNER SPORT | helvetia | RAIFFEISEN | CAFFÈ LATTE | BKW

Francesco Piu Trio

Freitag, 28. Oktober 2016

Die Zukunft des italienischen Blues stammt aus Sardinien. Francesco Piu ist ein junger Autodidakt, Mundharmonika-Spieler und Sänger, der bereits als Solokünstler in der Lage ist, die Zuschauer von renommierten Festivals zu beeindrucken. Eine Mischung aus Blues, Funk, Soul und Rock – "eine wahre Kraft der Natur." Die Konzertreihe Back to the Roots präsentiert Francesco Piu bereits zum zweiten Mal in seiner Dreierformation. Am Freitag, 28. Oktober 2016 wird er ab 20.30 Uhr im Kunstraum Riss in Samedan sein Können im Trio beweisen, mit den Instrumenten Gitarre, Banjo, Lap Steel und Mundharmonika.

Zeit/Ort: 20.30 Uhr, Kunstraum riss

Eintritt: CHF 20.00. Freie Sitzwahl.

Vorverkauf: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA | kunstraum riss | ENGADIN St.Moritz

Jede Minute zählt!
Notruf 144 kommt sofort.

Notfall Herzinfarkt

Mehr lebenswichtige Informationen bei:
Schweizerische Herzstiftung • Tel 031 388 80 83
www.swissheart.ch • PC 30-4356-3

Fotowettbewerb

Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post POSTA LADINA

Thema «Spiegelungen» Einsendeschluss: 30. Oktober 2016 Infos: www.engadinerpost.ch

Engadiner Markt -- il marchà

Ihre private Kleinanzeige für 20 Franken

Rubrik

- ☐ ***Zu verkaufen*** (keine Immobilien)
- ☐ ***Zu kaufen gesucht*** (keine Immobilien)
- ☐ ***Occasionsfahrzeuge/Fahrzeugzubehör***
- ☐ ***Gesucht*** (keine Immobilien)
- ☐ ***Gefunden*** (Gratis-Inserat)
- ☐ ***Zu verschenken*** (Gratis-Inserat)
- ☐ ***Bekanntschaften*** (zuzüglich Chiffregebühr Fr. 40.–)

Erscheinen/Preise

☐ 1 Erscheinung (Fr. 20.–) ☐ 2 Erscheinungen (Fr. 40.–) ☐ 3 Erscheinungen (Fr. 60.–)
Preise inkl. 8% MwSt.

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

Textfeld

(Max. 200 Zeichen inkl. Adresse)

Inseratebedingungen

- Aufgabe des Talons ausschliesslich per Post an **Publicitas, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,** oder an den Publicitas-Schaltern in St. Moritz-Bad oder in Scuol (@-Center, Stradun 404)
- Geld im Couvert bzw. Barzahlung im Voraus
- keine Änderungen möglich, Annullation ohne Rückerstattung
- erscheint immer am Dienstag
- Offensichtlich nicht private Anzeigen werden nicht publiziert

Engadiner Post POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

Zu verkaufen

Holzwagenräder
in diversen Grössen und Farben sowie alte Kutsche «Break», Einspänner mit Verdeck, zu verkaufen.

Informationen unter Tel. 079 610 34 38

Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post POSTA LADINA

Milan und das Mädchen

Flurin Schmid (14) aus Samedan erreichte den 4. Platz im Jugend-Schreibwettbewerb

Schreib-wett-bewerb

In dieser Geschichte geht es um Milan. Er ist 14 Jahre alt, und seine Eltern sind sehr erfolgreich in der Textilindustrie und sehr reich. Sie gehen verschwenderisch mit dem Geld um und bevorzugen immer Luxusartikel. Doch Milan ist anders. Er liess sich schon sehr früh von dem Einfachen begeistern. Er liebte es, die Ferien bei den Grosseltern auf dem Land zu verbringen, natürlich ohne die Eltern. Denn die hatten immer zu viel zu tun. Seine Grosseltern sind das genaue Gegenteil von Milans Eltern. Sie gehen immer ganz vorsichtig mit dem Geld um und essen auch das Brot von gestern und vorgestern.

Als Milan eines Tages in die Schule geht, sieht er ein etwa zehnjähriges Mädchen, das zusammengekauert in einer Nische liegt, mit durchlöcherten Decken und Zeitungen zugedeckt. Er kann seinen Blick einfach nicht von dem Mädchen abwenden. Milan will mit ihr reden, doch er hört aus der Ferne schon die Schulglocke klingeln und muss sich beeilen, um noch rechtzeitig zum Unterricht zu kommen.

Ein obdachloses Mädchen liess Milan zum Superhelden im Alltag werden. Foto: shutterstock.com/Tressie Davis

Sofort als die Schule aus ist, geht er zu der Nische, doch das Mädchen ist nicht mehr dort. Milan geht durch die enge Nische hindurch und kommt in einen kleinen Innenhof. Dort liegt sie – neben einer Pfütze. Er traut sich nicht etwas zu sagen, weil er denkt, dass sie vielleicht Angst bekommen könnte. Er geht darum rückwärts wieder aus dem Innenhof auf die Strasse hinaus. Als Milan zu Hause ankommt, geht er sofort in sein Zimmer. Er überlegt sehr lange, ob er nochmals zu dem Mädchen zurückgehen soll oder erst am nächsten Tag. Er überlegt auch, ob er für das Mädchen etwas einpacken soll. Milan packt für sie ein paar Sachen ein: Eine Decke, eine Thermosflasche, ein kleines Kissen, einen Schlafsack, ein T-Shirt und Jogginghosen. Auch ein Sandwich legt er dazu.

Am nächsten Tag, als er in die Schule geht, schaut er noch schnell zur Nische. Diesmal ist sie schon da. Als er an ihr vorbeiläuft, lässt er den Rucksack fallen und sagt schnell, der sei für sie.

Als er am Mittag nach Hause kommt, lächelt das Mädchen ihn an und Milan ist an diesem Tag überglücklich. Er ist für das Mädchen der Superheld des Alltags!

Unterstützt von:

Sils ENGADIN

Die vierte «Fiutscher» bestreitet neue Wege

Chur Der Bündner Gewerbeverband (BGV) veranstaltet vom Mittwoch, 9. bis Sonntag, 13. November, bereits zum vierten Mal die Berufsausstellung «Fiutscher». Die fünftägige Ausstellung findet in der Stadthalle Chur statt. Zum ersten Mal bieten die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) und die Fachstelle Integration Führungen für Fremdsprachige an. Damit soll Menschen mit Migrationshintergrund der Zugang zu Bildungs- und Berufsinformationen erleichtert werden. Zum dritten Mal beteiligt sich auch die Stabsstelle für Chancengleichheit an der Ausstellung. Am eigenen Stand präsentiert sie ihr Projekt «Take your Chance – für eine offene Berufswahl». Insbesondere Jugendliche erhalten dort Informationen zur offenen und geschlechtsatypischen Berufswahl. Das schreibt die Standeskanzlei Graubünden in einer Mitteilung.

Ein weiteres neues Projekt lancieren dieses Jahr der BGV und das Amt für Berufsbildung (AfB). Bisher hat sich gezeigt, dass viele Jugendliche die Ausstellung besuchen, ohne konkrete Ziele zu haben. Viele Aussteller bemängeln auch die schlechte Vorbereitung der Jugendlichen. Das Projekt «Neigungsprofil erkennen» vom BGV und dem AfB soll den Einstieg optimieren. Anhand eines Leitfadens können die Besucherinnen und Besucher so ihre Neigung erkennen und diese mit möglichen Berufsbildern kombinieren. Die Bündner Regierung sichert der Ausstellung 255 000 Franken zu. Weiter beteiligen sich der Bund mit 208 758 Franken sowie die Aussteller, Sponsoren und der BGV mit insgesamt 379 042 Franken an der «Fiutscher» 2016. Erwartet werden Gesamtkosten in Höhe von 842 800 Franken. (pd)

Mit Freunden Autofahren lernen

Verkehr Kürzlich nahmen fünf Jugendliche aus dem Oberengadin am diesjährigen Jugendfahrlager der TCS-Sektion Graubünden in Ambri teil. Das einwöchige Lager ist die beste Vorbereitung auf die Autofahrschule. Die Teilnehmer im Alter von 17 bis 18 Jahren hatten eine Woche lang Gelegenheit, unter Anleitung von Berufsfahrlehrern aus Graubünden völlig gefahrlos den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit dem Auto zu lernen.

Neben der täglichen Fahrschule mit Grundschulung, Fahrzeugbedienung und Manövrierübungen erhielten die Jugendliche Informationen zur Autotechnik und Fahrzeugwartung, aber auch Instruktionen zu Auto und Umwelt sowie zu aktiver und passiver Sicherheit. Auch der Nothelferkurs war inbegriffen. Was die Jugendliche am Jugendfahrlager neben dem Fahren in den neuen Opel-Fahrzeugen am meisten beschäftigte, war das Erlernen der Theorie. Am Schluss des Kurses wurden sie nämlich geprüft. Die fünf Oberengadiner Alessia Muolo, Nadia Gartmann, Gianna Rutz, Riccardo Tosio und Jonathan Ferrari haben die Woche gut genutzt und haben die Theorieprüfung erfolgreich bestanden. Neben dem Fahren und dem Erlernen der Theorie gab es auch einigen Spass. Die Jugendliche waren im TCS-Feriendorf Scruengo bei Ambri-Piotta untergebracht.

Seit drei Jahren führt Hansjürg Frehner den Kurs der Sektion Graubünden durch. Mit dem ehemaligen Chef der Verkehrspolizei Graubünden als Leiter hat der Kurs an Qualität gewonnen. Seine klaren Informationen werden von den Jugendlichen begrüsst, und nach dem diesjährigen Kurs lobte er auch die gute Disziplin der Kursteilnehmer. Daneben hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. (Einges.)

Auto fahren lernen im Tessin: (von links) Alessia Muolo, Nadia Gartmann, Gianna Rutz, Riccardo Tosio und Jonathan Ferrari. Foto: z. Vfg

Cor Viril blickt auf ein gutes Jahr zurück

Vereine Der Cor Viril Samedan hat sich am letzten Freitagabend zu seiner 96. Generalversammlung getroffen. Entschuldigt waren vor allem die jungen Sängerkameraden, welche an diesem Abend Familienpflichten nachzukommen hatten. Für Kinder- und Familienbetreuung hat der Chor grosses Verständnis und zeigt dies auch mit aufrichtiger Flexibilität, wenn junge Väter nicht jedes Mal an den Gesangsproben teilnehmen können. Die statutarischen Geschäfte waren schnell erledigt. Der Jahresrückblick des Präsidenten erinnerte an die wichtigsten Ereignisse und Erlebnisse im vergangenen Gesangsjahr. Die fleissigsten Sänger, welche an allen 29 Gesangsproben und Auftritten dabei waren, erhielten aus der Hand des Präsidenten gedanklich eine Flasche Wein. Die Kasse schloss per 30. September 2016 bei einem Aufwand von rund 31 100 Franken und einem Ertrag von 31 000 Franken ausgeglichen ab. Die sauber geführte Buchhaltung des Kassiers Jon Fadri Huder überzeugte nicht nur die Revisoren, sondern auch die Versammlungsteilnehmer.

Das Gesangsjahr beginnt am Dienstag, dem 25. Oktober, pünktlich um 20.30 Uhr im Gemeindesaal von Samedan. Neue Sänger aller Altersstufen sind herzlich willkommen. In den ersten acht Proben wird vorerst für das Weihnachtskonzert vom 20. Dezember 2016 in der katholischen Kirche von Samedan geübt. Neben dem Besuch des St. Nikolaus beginnt der Chor anfangs Jahr mit den Liedern für das Jahreskonzert, bei welchem ein Nachbarmännerchor eingeladen werden soll. Das Lotto findet für alle Lottobegeisterten am 31. März statt. Die letzte Chorprobe ist, sollte nichts anderes dazwischenkommen, für den 18. April vorgesehen. Für den Monat Juni ist eine Picknickwanderung vorgesehen. Das Hauptanliegen des Cor Viril Samedan ist der Versuch, die 100-jährige Männerchor-Tradition in die Zukunft zu begleiten. Vorstand und Mitglieder versuchen seit längerer Zeit, neue Sänger für den Verein zu gewinnen. Der Chor sucht Männer auch aus den Nachbargemeinden ab 18 Jahren, ohne Altersbeschränkung nach oben. Es werden Kameradschaft, Reisen in alle Herren Länder und Gesangsproben angeboten. Die Proben finden jeweils am Dienstagabend um 20.30 Uhr im Gemeindesaal von Samedan statt. (Einges.)

Stüa Granda in die Gilde aufgenommen

Gastronomie Am Samstag, 15. Oktober, konnte das Hotel Stüa Granda in Soglio die Auszeichnung der Gilde entgegennehmen.

Der Bündner Ambassador Toni Darms-Hutter reiste ins Bergell, um Doris Fanconi und Alessandro Gianatti die Auszeichnung persönlich zu überreichen. Die zwei Arbeitskollegen haben vor drei Jahren die Stüa Granda übernommen. Die Übergabe wurde mit einem Essen mit Freunden und Familienangehörigen gefeiert. Die Gilde etablierter Schweizer Gastronomen ist eine Fachvereinigung von ausgewiesenen Köchen, die zugleich Inhaber eines gastronomischen Betriebes sind. Sie steht für Qualität, Kreativität und Gastlichkeit. Ein Prozent aller Gastronomiebetriebe der Schweiz sind Mitglied der Gilde – knapp 300 Betriebe. (Einges.)

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit P

Im Sportgeschäft: «Ich habe mir ein Pferd gekauft und hätte nun gern eine passende Hose dazu.» «Bedaure sehr, aber Hosen für Pferde führen wir nicht!»

Der lange Schatten von Apple und Co.

Solotheater «Die Agonie und Ekstase des Steve Jobs» in der La Vouta

Der amerikanische Künstler und Autor Mike Daisey ist ein Apple-Jünger. 2010 schrieb er einen autobiographisch gefärbten Monolog und hinterfragte darin die sogenannte i-Welt, die Welt von Apple und Steve Jobs. Stefan Lubinski brachte nun die deutsche Fassung nach Lavin.

JON DUSCHLETTA

Der freischaffende deutsche Schauspieler Stefan Lubinski wühlte mit leiser Stimme bedrückend tief in den Wunden der Konsumgesellschaft. Foto: Jon Duschletta

«Das Problem jeder Religion ist der Moment, in dem man beginnt nachzudenken.» Genau dies widerfährt dem namenlosen Apple-Mitarbeiter und «Apple-obsesionado» im Theaterstück «Die Agonie und Ekstase des Steve Jobs». Da ist also dieser Apple-Jünger, dieser «Gläubiger im Kult des heiligen Mac», der abends nach Hause kommt und sein Mac Book Pro in seine 43 Einzelteile zerlegt, sie sorgfältig mit Druckluft reinigt und anschliessend das Gerät wieder zusammensetzt. «Ich liebe Technik», wird er zitiert, «den Geruch nach verbranntem PVC, wenn bei einem neuen Gerät zum ersten Mal Strom durchfliesst». Bei all seiner Besessenheit und Markentreue hat er eins nie gemacht, nämlich nachgedacht, wo diese Geräte herkommen. Und auch nie überlegt, wer die Menschen hinter den Geräten sind, wie sie leben, wie sie arbeiten.

Die vergessen gegangenen Fotos

Die Marke Apple ist Kult. «Sie steht für unkomplizierte Verlässlichkeit und perfektes Design.» Lifestyle-Gadgets eben. «Unverzichtbar, funktional, cool, sexy». Und ausgerechnet das neue, so sehnlich erwartete iPhone ist beim ersten Einschalten nicht leer. Vier Testfotos sind darauf vergessen worden. Verschwommene, scheinbar zufällig aufgenommene Bilder. Eines davon zeigt ansatzweise eine riesige Produktionshalle. Das ist der Moment, in dem der «Obsesionado» nachzudenken beginnt.

1955 kommt im kalifornischen San Francisco Steven Paul Jobs als Sozialwaise zur Welt. Seine syrisch- und deutschstämmigen leiblichen Eltern können nicht für ihn aufkommen, worauf das Akademikerpaar Jobs den Jungen kurz nach der Geburt adoptiert. Als Steve Jobs 2011 an einem Krebsleiden verstirbt, verliert die Welt einen der bekanntesten Genies der Computerwelt. Zusammen mit Steve Wozniak und Ron Wayne gründet Jobs 1976 die Firma Apple Computer Company in der elterlichen Garage. Hier beginnt in der Folge eine beispiellose Erfolgsgeschichte der digitalen Revolution mit dem simplen Logo des angebissenen Apfels. Irrungen und Wirrungen inbegriffen. Der Apple-Konzern beschäftigte 2015 rund 110000 Mitarbeiter und erreichte mit Hard- und Softwareentwicklungen sowie dem Onlinehandel einen Umsatz von 233,7 Milliarden US-Dollar. Laut Wikipedia übertraf der Wert aller Apple-Aktien 2014 erstmals den Wert aller an der russischen Börse gehandelten Aktien.

Der Schatten wird länger und länger

Die verschwommenen Bilder auf seinem Smartphone lassen den glühenden «Apple-obsesionado» nicht mehr los. Er reist nach China, nach Shenzhen, wo Foxconn, einer der grössten und gleichzeitig unbekanntesten Hersteller von Elektronik- und Computerteilen angesiedelt ist und rund «die Hälfte aller elektronischen Geräte der Welt herstellt». Foxconn produziert im Auftrag von Firmen wie Hewlett-Packard, Dell, Apple, Nintendo, Microsoft, Sony oder Intel und beschäftigt alleine in den Produktionshallen rund 400000 Mitarbeiter. Diese produzieren hier, vorwiegend in Handarbeit und unter widrigen, menschenverachtenden Arbeits- und Lebensbedingungen, die Massenprodukte der elektronischen Glitzerwelt. Modernes Sklaventum in einer von der chinesischen Regierung proklamierten Wirtschafts-Sonderzone. Spätestens hier endet die «Zauberwelt von iPhone, iPod und iPad abrupt».

Der «Obsesionado» lernt vor Ort auf brutale Art und Weise die Schattenseite eines Konzerns kennen. Ein Konzern, der keinen Deut besser ist als andere, dem es aber wie kaum einem anderen Unternehmen gelungen ist, seine Kunden mit Style und List an seine Produkte zu ketten. «Mit jeder App, die ihr herunterladet, werden die Ketten dicker und dicker», mahnt Schauspieler Stefan Lubinski auf der Bühne. Dieses eindrückliche Beispiel «westlicher Doppelmoral in Zeiten der Globalisierung» bleibt unangenehm quer im Hals stecken. «Think different» – aber zu welchem Preis?

WETTERLAGE

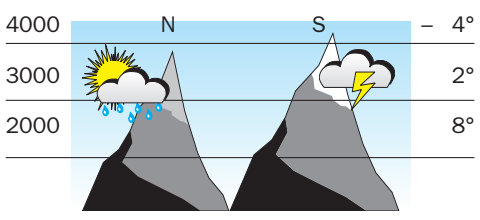
Die Alpen liegen in einer föhnig-milden Südwestströmung. Doch eine Kaltfront beeinflusst auch das Wetter in Südbünden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Störungseinfluss! Der Tag beginnt stark bewölkt. Lediglich im Unterengadin sind vormittags Auflockerungen möglich. Sonnenschein Im Tagesverlauf trübt es sich von Westen her ein. Erster Niederschlag ist von der Früh weg im Bergell und im Puschlav möglich. Von hier aus breiten sich Schauer gegen das Oberengadin sowie Münstertal aus. Ab dem späteren Nachmittag wird es dann überall regnerisch. Vor dem Eintreffen der Front wird weiterhin sehr milde Luft aus Süden zu uns angesaugt. Dabei ist die Labilität sehr gross, sodass vor allem an der Grenze zu Italien Blitz und Donner nicht ausgeschlossen werden können.

BERGWETTER

In der Silvretta schwächt sich der starke Südföhn nur langsam ab. An die Berge südlich des Inn stauen sich Wolken und von der Bernina aus greifen zunehmend Schauer gegen Norden. Hier in der Bernina ist heute auch die Gewitterneigung nicht zu unterschätzen. Es ist eben noch sehr mild, die Schneefallgrenze liegt bei 3000 Metern.

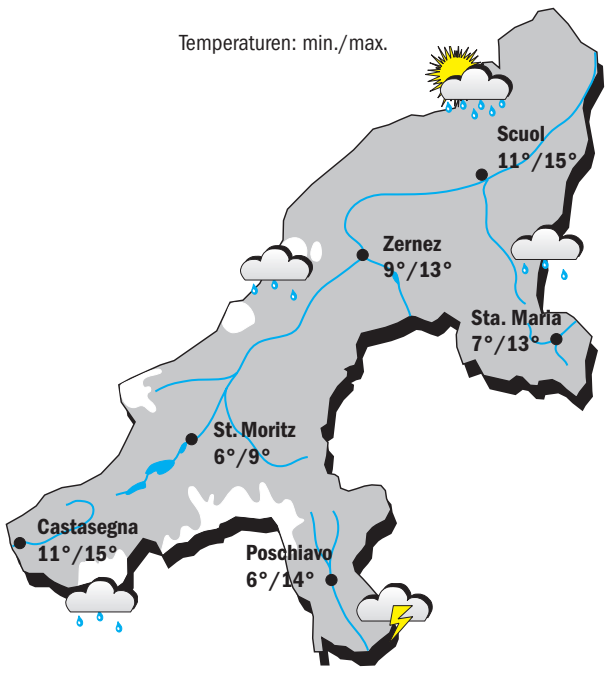


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	– 2°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 8 13	°C 3 12	°C 0 13



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 5 10	°C 2 8	°C – 4 10

Anzeige